Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 13. Juli 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 165

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Vorüber?

Der Bahnstreik scheint zu Ende zu sein. — Noch Unruhen in Californien. — Henry George gegen Cleveland.—Allerlei.

Washington, D. C., 13. Juli. Die Kosten, welche den Ver. Staaten aus dem Bahnstreik erwachsen sind, werden auf mindestens eine Million Dollars veranschlagt, der Transport und der Unterhalt von Bundestruppen mit einbegriffen. Schon die Kosten für die Marschälle in Chicago allein sollen sich auf $150,000 bis $200,000 belaufen. In den nächsten Tagen wird die Bewilligung dieser Gelder als Dringlichkeitsforderung an den Kongreß herantreten.

Peoria, Jll., 13. Juli. Der Bahnstreik hier ist sogut wie zu Ende. Schon gestern haben sich die allermeisten Ausständigen der Rock Island-Bahn wieder zur Arbeit gemeldet.

Detroit, 13. Juli. Hier ist der Streik völlig zu Ende. Auf allen Bahnen herrscht wieder der gewöhnliche Betrieb.

Marshall, Mich., 13. Juli. Hier sind heute noch die Heizer, die Bremser und die meisten Kondukteure der Cincinnati-, Jackson- & Mackinaw-Bahn an den Streik gegangen. Die Bahngesellschaft sagt, die Leute würden nicht wieder angestellt werden.

Toledo, O., 13 Juli. Alle Hauptbahnen befördern wieder ungestört Güterzüge. Nur Vorstadt-Güterzüge halten ihre Zeit noch nicht genau ein. In der Passagierbeförderung ist Alles wieder beim Alten.

Cincinnati, 13. Juli. Der Bundes-Appellrichter Taft sprach den hiesigen Streikführer Phelan der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig (wegen Störung des Betriebes der SouthernBahn, die sich in den Händen eines von der Bundesregierung ernannten Masseverwalters befindet) und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

New York, 13. Juli. Zum ersten Male seit Anfang dieses Monats sind wieder Postsachen aus San Francisco über Los Angeles eingetroffen.

Gestern Abend fand in der Halle des Cooper-Instituts eine riesige Volksversammlung statt, um die Sympathie mit den Streikern im Westen und die Entrüstung über die bisherige Haltung des Präsidenten Cleveland und Olneys zum Ausdruck zu bringen. Jedesmal, wenn der Name Clevelands erwähnt wurde, ging ein Sturm von Zischen und Johlen durch den Saal. Der Hauptredner war der bekannte Nationalökonom Henry George, welcher ungemein heftig über Cleveland sowie über die Monopolisten und Korporationen loszog. Hin und wieder wurde der Redner durch Rufe unterbrochen, wie: „Hängt Cleveland!"

Jackson, Miss., 13. Juli. Der Gouverneur Stone befindet sich noch in Meridian, da die Bürger daselbst seine Anwesenheit für nothwendig zur Aufrechterhaltung der Ruhe erachten. Die Streiker sind zwar noch nicht zu Gewaltthätigkeiten übergegangen, zeigen sich aber auf das Höchste entrüstet darüber, daß man gewisse Züge mit farbigen Angestellten laufen ließ. Alle Plätze der Streiker sollen besetzt sein, und der Bahnverkehr ist jetzt ein völlig regelmäßiger.

Albuquerque, N. M., 13. Juli. — Charles Wagg, Lokomotivführer an der Atlantic- & Pacific-Bahn, welcher sich weigerte, auf seiner Lokomotive auszufahren, wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu 15 Tagen Countygefängniß verurtheilt.

San Francisco, 13. Juli. Die Zahl der beim Bahn-Attentat unweit Sacramento Umgekommenen beläuft sich jetzt auf 5, da auch der verwundete Infanterist noch gestorben ist.

In WestOakland, Cal., kam es gestern Abend zu einem hitzigen Gefecht zwischen Hilfssheriffs und Polizisten einerseits und Streikern andererseits, welche das Räumen der Bahngeleise erschwerten. Erstere konnten nur, nachdem sie Verstärkungen bekommen hatten, das Feld behaupten. Ein Streikführer Namens Hall wurde dann unter der Anschuldigung der Aufreizung zum Aufruhr verhaftet und ohne Bürgschaftszulassung eingesperrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Columbia von Hamburg; La Touraine von Havre; Paris von Southampton; Germanic von Liverpool; Lydian Monarch von London; Grecian von Glasgow.

Baltimore: Lord Londonderry von Swansea.

Boston: Gellert von Neapel.

Liverpool: Sarnia von Montreal; British Prince von Philadelphia.

London: Mobile von New York.

Newcastle: Chicago von New York.

Kopenhagen: Norge von New York.

Hamburg: Normannia und Russia von New York.

Bremen: Weser von New York.

Abgegangen:

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg.

An der Insel Wight vorbei: Maasdam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; nördliche Winde; ein wenig kühler.

Fürchtet er ein Attentat?

Cleveland trifft Sicherheitsmaßregeln.

Washington, D. C., 13. Juli. Im Weißen Hause spielte sich heute ein bezeichnendes Ereigniß ab. Präsident Cleveland beschied während einer Kabinetssitzung eilends den Geheimpolizei-Chef Hazen zu sich, und die Beiden hatten eine vertrauliche Berathung. Die Maßnahmen zum Schutze des Präsidenten und der Kabinetsmitglieder werden bedeutend verschärft werden. Man munkelt von einem anarchistischen Komplott. Der Präsident sowie der GeneralanwaltOlney haben Drohbriefe erhalten.

Bahnunglück oder Bahnfrevel?

TerreHaute, Ind., 13. Juli. Ein von New York westwärts bestimmter Schnellzug auf der „Big Four"-Bahn entgleiste infolge einer, vermuthlich mit Absicht falsch gestellte Weiche unweit Fontanet. Der Lokomotivführer Moehmann aus Indianapolis und der Heizer Fleck aus Mattoon, Jll., wurden getödtet. Zwei Postclerks wurden verletzt. Es dauerte einen halben Tag, bis das Geleise wieder gesäubert war.

Fontanet ist derselbe Ort, wo während des Grubenstreiks 1000 Grubenarbeiter einen Güterzug bestiegen und darauf bestanden, nach Pana, Jll., gebracht zu werden, um dort die Grubenarbeiter zum Anschluß an den Streik zu bewegen.

Beide getödtete Bahnbedienstete gehören übrigens zu Arbeiterorganisationen. Moehmann hinterläßt Weib und Kinder, während Fleck ledig war.

Terre Haute, Ind., 13. Juli. Innerhalb der Stadtgrenzen entgleiste ein Güterzug auf der Evansville- und Terre Haute-Bahn. Es war der erste Güterzug, der seit mehreren Tagen abgelassen worden war. Fünf Güterwagen wurden völlig zertrümmert, doch wurde Niemand verletzt. Die besagte Bahngesellschaft hatte heute bekannt gemacht, daß sie wieder Güter befördern werde, und zwar mit neuen Leuten.

Terre Haute, Ind., 13. Juli. Zu Momence, Jll., ist ein von hier abgegangener Zug auf der Chicago- und Eastern Illinois-Bahn entgleist.

Pittsburg, Kans., 13. Juli. Es ist hier die Nachricht von einem schlimmen Güterzug-Unglück auf der Kansas City-, Pittsburg- und Golf-Bahn eingetroffen. Dasselbe ereignete sich zu McElhany, Mo. Der Lokomotivführer Traver wurde augenblicklich getödtet, und der Heizer Gratis tödtlich verletzt. Die übrigen Zugbediensteten kamen mit leichten Verletzungen davon.

Deutscher Lehrertag.

Newark, N. J., 13. Juli. Mit einem fröhlichen Kommers schloß gestern Abend in der Turnhalle die dreitägige Konvention des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes. In der letzten Geschäftssitzung wurden noch verschiedene interessante Vorträge gehalten. Julius Fuchs von Cincinnati sprach über „Den Einfluß, welcher in englischen öffentlichen Schulen durch deutsche Unterrichtsmethoden geübt wird." Frl. Anna Marger von Columbus, O., verlas einen Aufsatz über „Erziehung, wie sie zu Hause, in Schulen und durch persönliche Bemühungen erworben wird". Am Schluß dieses Aufsatzes sagte sie: „Es sollte eine Vereinigung der deutschen und der englischen Lehrertage stattfinden. Dadurch würde Vieles gewonnen werden, und die daraus entsprießenden Segnungen würden überraschend sein. Die Nothwendigkeit für Selbsterziehung des Weibes ist klar— gerade jetzt, da die Morgendämmerung unserer politischen Emanzipation sichtbar ist."

Nordwestliches Sängerfest.

La Crosse, Wis., 13. Juli. Gestern Abend begann hier das Sängerfest des „Sängerbundes des Nordwestens". Von auswärts hatten sich ungefähr 600 Sangesbrüder eingefunden. Dem Eröffnungskonzert wohnten über 2000 Personen bei, und der Bürgermeister Powell, der Festpräsident Ulrich und der Bundespräsident Camann hielten entsprechende Ansprachen. — Gleichzeitig wurde auch das Schützenfest des Schützenbezirks des oberen Mississippi eröffnet.

Durch Dynamit zerstört.

Wichita, Kans., 13. Juli. Die ungünstige Entscheidung des Obergerichtes von Oklahoma bezüglich des Gesuches der Ortschaften South Enid und Pond Creek, die Rock Island-Bahn zu zwingen, dort Bahnhöfe zu errichten und die Züge halten zu lassen, führte zu einem Attentat, das unter Umständen eine furchtbare Katastrophe hätte verursachen können. Zwischen 4 und 5 Uhr Morgens wurde unweit South Enid eine Bahnbrücke mit Dynamit zerstört, und ein Güterzug wurde dabei vom Geleise geschleudert und ging in Trümmer, nachdem erst ein Personenzug noch wohlbehalten über die Stelle gekommen war. Man glaubt, daß sich gegen diesen letzteren Zug das Attentat richtete. Zwei Bedienstete und ein Landstreicher wurden schlimm verletzt.

Erastus Wiman wieder frei.

New York, 13. Juli. Richter Barrett hat sich entschlossen, den in's Zuchthaus gesandten Finanzmann Erastus Wiman unter $30,000 Bürgschaft freizulassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ausland.

Nachspiel zum Wittenberger Skandal.

Berlin, 13. Juli. In Wittenberg, wo vor wenigen Wochen der Bürgermeister Dr. Schild, der wegen mehrerer Veruntreuungen aus dem Amte entlassen worden war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende machte, haben jetzt die Magistratsmitglieder Bosse und Boschutzky, sowie die Stadtverordneten Bethke, Wiesecke und Leonhardt ihre Aemter niedergelegt. In der Stadt erzählt man sich, daß die genannten fünf Herren schon seit längerer Zeit Kenntniß von den krummen Praktiken des Bürgermeisters hatten, jedoch aus Rücksicht auf den hochangesehenen Mann und dessen Familie sich nicht entschließen konnten, einzuschreiten.

Die Jahn-Feier.

Berlin, 13. Juli. Zur würdigen Feier des Geburtstages des „Turnvaters" Jahn am 11. August werden jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen. Das dem Vorkämpfer für deutsches Volksthum hier auf der Hasenhaide errichtete Denkmal wird reich bekränzt werden und die Turnvereine werden Abends unter der Devise „Frisch, fromm, fröhlich, frei" große Festkommerse veranstalten.

Sozialismus und Bürgerrecht.

Berlin, 13. Juli. Vor einiger Zeit hatte das sozialistische Mitglied des sachsen-altenburgischen Landtages, Buchwald, beim Bürgervorstand in Altenburg um Ertheilung des Bürgerrechtes nachgesucht, war jedoch von den Herren Stadtvätern prompt abschlägig beschieden worden. Nachdem Buchwald darauf beim Ministerium vorstellig geworden, hatte dieses dem Bürgervorstand eröffnet, daß ein gesetzlicher Grund zur Verweigerung des Bürgerrechtes an den Antragsteller nicht vorliege und daß daher seinem Gesuch entsprochen werden müsse. Der Bürgervorstand besteht aber auf seinem Stück. Er denkt gar nicht daran, sich bei dieser Ministerialverfügung zu beruhigen, sondern hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, gegen den Erlaß des Ministeriums die Entscheidung des Landesherrn anzurufen.

Zu Zuchthaus begnadigt.

Berlin, 13. Juli. Der vom Danziger Schwurgericht zum Tode verurtheilte Musketier Eduard Mathä, welcher schuldig befunden worden war, in Gemeinschaft mit dem Dienstmädchen Wilhelmine Schubert aus St. Eylau sein erst 4 Tage altes Kind ermordet zu haben, ist vom Kaiser Wilhelm zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Vom Bierkrieg.

Berlin, 13. Juli. Der Bier-Boycott hat natürlich allerlei empfindliche geschäftliche Rückwirkungen im Gefolge. So hat z. B. die Nachfrage nach Fässern erheblich abgenommen, sodaß in den letzten Tagen 8 Faßfabrikanten sich veranlaßt gesehen haben, durch Anschläge an den Litfaßsäulen bekannt zu machen, daß sie vorläufig keine Böttcher mehr beschäftigen können.

Veruntreuung und Selbstmord.

Berlin, 13. Juli. In Kulm (Westpreußen) hat der Kassirer des dortigen Vorschußvereins, Lauterborn, Selbstmord begangen, indem er eine Quantität Blausäure trank. In der von ihm verwalteten Kasse war ein Defizit von 141,000 Mark entdeckt worden.

Also doch ein Defizit.

Mainz, 13. Juli. Die Schlußabrechnung über das hier veranstaltete 11. deutsche Bundesschießen hat ein, allerdings verhältnißmäßig unbedeutendes Defizit ergeben, zu dessen Deckung die Zeichner des Garantiefonds nunmehr 8 Prozent der gezahlten Beiträge zu entrichten haben.

Die Turpin'sche Erfindung.

Paris, 13. Juli. Der Spezialausschuß, welcher ernannt wurde, die neue, angeblich so ungeheuer wichtige militärische Erfindung Turpins zu prüfen (von der es hieß, daß sie an eine ausländische Regierung verkauft worden sei) hat die Untersuchung jetzt aufgenommen. Mehrere Mitglieder des Ausschusses haben Berichterstattern des Matin" und des „Echo de Paris" bereits erklärt, daß ihrer Ueberzeugung nach die Erfindung bei Weitem keinen solchen Werth habe, wie das rauchlose Pulver.

Die Cholera.

St. Petersburg, Rußland, 13. Juli. Abermals wurden hier 143 neue Erkrankungen an der Cholera und 54 Todesfälle zur Anzeige gebracht.

Es bebt weiter!

Konstantinopel, Türkei, 13. Juli. Noch immer sind die Erdbeben nicht ganz vorüber, obgleich meist nur sehr leise Erschütterungen wahrgenommen wurden. Der erheblichste Erdstoß fand gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr statt. Allem Anschein nach sind die früheren Angaben über die Zahl der Umgekommenen mindestens nicht übertrieben gewesen. Amtlich wird berichtet, daß im Ganzen 110 Personen getödtet worden seien; allgemein aber glaubt man, daß es viel mehr waren. Das Zentrum der Erschütterungen soll die alte Handelsstadt Brussa, 57 Meilen südlich von hier, gewesen sein. Verschiedene Orte, wie das Dorf Galatina, sind vollständig zerstört. Groß war auch der Schaden in der Provinz Adrianopel.

Anarchistisches.

Attentat auf ein Kriegsschiff.

Toulon, Frankreich, 13. Juli. Die Hafenbehörden untersuchen jetzt ein angebliches Anarchistenkomplott zur Niederbrennung des neuen französischen Panzerschiffes „Carnot", welches gestern vom Stapel gelassen wurde. Genauere Angaben darüber sind noch nicht zu erlangen, da die Untersuchung noch im Gange ist; ja die Polizei wollte einstweilen gar nichts darüber in die Oeffentlichkeit dringen lassen. Trotzdem wurde Folgendes unter der Hand in Erfahrung gebracht:

Unmittelbar vor dem Stapellauf des Panzerschiffes sah einer der Dockhof-Beamten aus dem unteren Schiffsraum Rauch dringen. Es wurde sofort ein Alarm gegeben, und das Feuer, das noch gar nicht lange ausgebrochen sein konnte, wurde mit Leichtigkeit gelöscht.

Die Art, wie die Flammen ausgebrochen waren, ließ kaum einen Zweifel darüber, daß ein Komplott zur Zerstörung des Schiffes vorlag. Eine große Flasche Terpentin war über das Holzwerk in einer Weise geschüttet, daß das Feuer rasch um sich greifen mußte, wenn es nicht sofort entdeckt würde. Neben der Flasche wurde eine Schachtel Streichhölzer gefunden, und einige verbrannte Streichhölzer lagen ringsherum.

Einer der Arbeiter des Dockgehöftes, den man für einen Anarchisten hält, wurde bald darauf verhaftet, und er soll bereits gestanden haben, daß er und zwei Andere das Schiff niederbrennen wollten.

Paris, 13. Juli. Das Blatt „Matin" bringt heute sensationelle Mittheilungen, wonach die hiesige Polizei in Kenntniß gesetzt worden sein soll, daß ein Anarchist, welcher kürzlich von den Ver. Staaten über Frankreich nach England abreiste, mehrere Bomben bei sich hatte, und daß vorher in den Ver. Staaten ein Komplott geschmiedet wurde, gleichzeitig im Elyseepalast, in der Senatskammer, in der Abgeordnetenkammer und im Justizpalast dahier diese Bomben zur Explosion zu bringen. Auf weitere Nachrichten darüber wartet man mit Spannung.

Stuttgart, 13. Juli. In das Rapportbuch der Polizeiwache zu Ulm in Württemberg sind nächtlicher Weile von bisher unbekannter Hand die blutigsten Drohungen gegen den Polizei-Inspektor, gegen die ganze Ulmer Polizei und die löbliche Stadtverwaltung eingezeichnet worden. Der Inspektor hofft, daß es ihm gelingen wird, den Frevler zu ermitteln.

Zum Tode verurtheilt.

Paris 13. Juli. Nach 4tägiger Verhandlung wurde der Abbe Bruneau in Lavel, wegen der bekannten Ermordung des Abbe Fricot in Entrammces (im Januar d. J.) zum Tode verurtheilt. Es wurde auch bewiesen, daß Bruneau die Mme. Bourdaise, eine Blumenhändlerin, ermordet hatte. Wie sich bei der Verhandlung ergab, hatte Bruneau die Leiche Fricots ausgeraubt und sie dann in den Brunnen geworfen, in welchem sie gefunden wurde.

Neues Zarenattentat?

St. Petersburg, 13. Juli. Die Polizei in Kirpitschnaja verhaftete jüngst einen polnischen Studenten, welcher im Verdacht stand, zu einer nihilistischen Gesellschaft zu gehören. Beim Durchsuchen der Wohnung des Verhafteten fand man eine Bombe englischen Fabrikats. Weiterhin wurde noch ein Student, sowie die Schwester desselben verhaftet, welche schon lange von der Polizei gesucht worden sein sollen. Aus Schriftstücken, die man bei den Verhafteten beschlagnahmte, soll sich ergeben haben, daß wieder ein weit verzweigtes Komplott gegen das Leben des Zaren bestand, resp. noch jetzt besteht.

Kurz und Neu.

* Heute Morgen um 5:30 Uhr wurde am Fuße der Pearson Str. im See die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes gefunden. In den Taschen seines Anzugs fand man außer mehreren Kleinigkeiten eine Anzahl von Postkarten, die an Dr. Verity, 62 E. Chicago Ave., adressirt waren. Auf nähere Erkundigung hin identifizirte letzterer die nach Rolstons Morgue, 11 E. Adams Str., gebrachte Leiche als die eines gewissen Keller, der bei ihm beschäftigt war, und erklärte sich bereit, sich derselben anzunehmen.

* Polizist Peter Murray fand heute Morgen um 6 Uhr in einer Seitengasse hinter dem Hause Nr. 309 W. 12. Str. die in Zeitungspapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes. Sie wurde nach der County Morgue geschafft. Man hat bisher keinen Anhalt um der unnatürlichen Mutter oder den Eltern auf die Spur zu kommen.

* Patrick English, 1236 32. Str., starb gestern Abend im County-Hospital in Folge der Verletzungen, die er auf bisher unerklärte Weise am Mittwoch erhalten hat. Er war, als Peter Mulick, wie bereits mitgetheilt, vor dem Hause 3148 Ashland Ave. einen gewissen James Beglan erstach, zugegen. Man nimmt an, daß auch er von Mulick getroffen wurde, obwohl die Coronersuntersuchung kein Licht in die Sache gebracht hat, und der Verstorbene selbst jede Auskunft darüber verweigerte, wie er zu seinen Wunden gekommen sei.

Will Frieden schließen.

Debs macht den Managers einen Vorschlag zur Güte.

Die Bahngesellschaften sollen die Streiker wieder zurücknehmen.

Mayor Hopkins und Ald. McGillen als Friedensvermittler.

Das Ende des Streiks scheint nahe.

Die „American Railway Union" hat die weiße Fahne aufgehißt. Ihr Präsident ließ heute Morgen zum ersten Male nach langem, heißem Kampfe gegen die Bahngesellschaften Worte des Friedens fallen, indem er erklärte: „Angesichts der gewaltigen Dimensionen, die dieser Streik angenommen hat und der furchtbaren Opfer für öffentliche und private Interessen machen wir der „General Managers' Association" den Vorschlag, daß wir den Streik für beendet erklären unter einer Bedingung, nämlich daß sie unsere Leute wieder anstellt." Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu: „Der ganze Streik würde sich damit auf die ursprünglichen Streitigkeiten zwischen Pullman und seinen Angestellten reduziren." Ob aber die Bahngesellschaften so ohne Weiteres dem Wunsche des Herrn Debs willfahren und seinen Vorschlag annehmen werden, muß nach ihrer bisherigen Haltung als zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls hat sich Herr Egan, der Streikgeneral der „Managers' Association", heute durchaus ablehnend dem Debsschen Friedensvorschlage gegenüber ausgesprochen, obwohl damit noch nicht gesagt ist, daß die „Association" als solche oder die einzelnen Bahngesellschaften, „des langen Haders müde," nicht doch noch mit der „American Raiway Union" Frieden schließen werden. Was Herr Egan in dieser Hinsicht heute bemerkte, lautet allerdings nichts weniger als versöhnlich; er sagte: „Die General Managers werden unter keinen Umständen mit Herrn Debs konferiren. Sie werden die Leute, die die Plätze der Streiker eingenommen haben und ihre Sache verstehen, behalten."

Daß die plötzliche Frontveränderung der American Railway Union in direktem Zusammenhang steht mit dem Versprechen Präsident Clevelands, eine Schiedsgerichtskommission zur Untersuchung der Streikwirren zu ernennen, gab Herr Debs offen zu. Alles wofür die A. R. U. kämpfte, sei ein Schiedsgericht gewesen.

Da die Kommission die Autorität habe, Zeugen vorzuladen und die Vorlegung der Bücher und Papiere zu erzwingen, so werde sich zeigen, auf welcher Seite das Recht der Pullman-Arbeiter in diesem Streik liege.

Bundesrichter Großcup hat heute den Geschworenen einige neue Instruktionen ertheilt, in denen vor Allem darauf hingewiesen wird, daß es die Pflicht der Bundes-Grandjury sei, in jeder Beziehung unparteiisch und leidenschaftslos zu Werke zu gehen. Es sei darum nothwendig, daß die Untersuchung auch auf die verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften ausgedehnt werde. Man müsse festzustellen versuchen, ob sich das Verhalten derselben stets im Einklange mit den Bundesgesetzen befunden habe, oder ob vielleicht auch auf dieser Seite Gesetzes-Uebertretungen vorgekommen seien.

Die nächste Sitzung der Bundes-Großgeschworenen wird am Dienstag der kommenden Woche abgehalten werden.

Eugene V. Debs, der Präsident der American Railway Union, Vize-Präsident Howard von derselben Organisation und Großmeister Sovereign von den Arbeitsrittern suchten heute Vormittag gegen 11 Uhr den Bürgermeister Hopkins in dessen Amsstube im Rathhause auf und theilten demselben mit, daß die Beamten der Railway Union beschlossen hätten, den Streik unter der Bedingung offiziell für beendigt zu erklären, daß die verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften alle Streiker wieder zurücknehmen, welche sich keiner Vergehen während der letzten Unruhen haben zu Schulden kommen lassen. Die drei Arbeiterführer ersuchten in Folge dessen den Mayor, im Verein mit dem betr. Stadtraths-Komite der Managers' Association der Eisenbahn-Gesellschaften, diesen Beschluß der Beamten der American Railway Union zu unterbreiten und Letzteren alsdann die Antwort der Eisenbahn-Beamten zukommen zu lassen.

Mayor Hopkins schickte sofort nach dem Ald. McGillen, welcher bekanntlich Vorsitzer des obengenannten Komites ist, und als derselbe bald darauf eingetroffen war, begaben sich die Beiden nach dem Rookery-Gebäude, um den Beamten der Managers' Association den Vorschlag der Arbeiterführer zu unterbreiten. Hier trafen sie den Präsidenten St. John und den Sekretär Egan von der genannten Association.

Nachdem der Mayor die beiden Herren von dem Zwecke seines Kommens in Kenntniß gesetzt hatte, erklärte Hr. Egan, daß die Association mit Hrn. Debs nicht in Unterhandlung zu treten gewillt sei, aber da der Mayor selbst die Sache in die Hand genommen habe, so werde er (Egan) den Vorschlag der Association vorlegen, sobald er dieselbe zu einer Sitzung versammeln könne. Seiner Ansicht nach wäre es Sache einer jeden einzelnen Eisenbahn-Gesellschaft, über die Frage der Wiederanstellung ihrer streikenden Angestellten zu entscheiden. Der Mayor betonte, daß durch eine prompte Handlungsweise seitens der Eisenbahn-Gesellschaften im Einklange mit dem von den Arbeiterführern gemachten Vorschlag dem Staat täglich eine Ausgabe von $18,000 für die Mobilhaltung der Miliztruppen erspart bleibe.

Hr. Debs und seine beiden Genossen hatten sich inzwischen nach ihrem Berathungszimmer im Revere House begeben. Mayor Hopkins ließ denselben die Antwort der Beamten der Managers Association" im Laufe des Nachmittags zukommen.

Im Hauptquartier der Streiker erwartete man heute Nachmittag mit großer Spannung das Resultat der Unterhandlungen des Mayors mit den Managers. Es sieht fast so aus, als ob der große Streik seinem Ende viel näher ist, als man nach der Heftigkeit und der Erbitterung des Kampfes annehmen konnte.

George M. Pullman kündigte heute Nachmittag an, daß er um 5 Uhr eine erschöpfende schriftliche Sachdarlegung veröffentlichen werde. Den Berichterstattern gegenüber verweigerte er einstweilen alle Auskunft.

Die Mordthat gesühnt.

Prendergast büßt die Ermordung Carter Harrisons am Galgen.

Er starb ruhig und gefaßt.

Aufregende Vorbereitungen auf dem Schaffot.

Seine letzten Stunden.

Die Ermordung des Mayors Carter Harrison, welche kurz vor Schluß der großen Weltausstellung erfolgte, als die Augen der ganzen zivilisirten Welt auf Chicago gerichtet waren, ist gesühnt. Sein Mörder, Patrick Eugene Prendergast, büßte heute Vormittag punkt elf dreiviertel Uhr seine That am Galgen.

Prendergast verlebte den letzten Abend seines Lebens in auffallend ruhiger Stimmung. Um acht Uhr kam sein Bruder in Begleitung des Geistlichen Barry, um ihm Lebewohl zu sagen, indessen weigerte sich der Verurtheilte, die Beiden zu empfangen, und sie mußten deshalb unverrichteter Sache wieder umkehren. Auch die Nacht ging ohne irgend ein bemerkenswerthes Ereigniß vorüber. Der Gefangene schlief mit kurzen Unterbrechungen fest und ruhig. Als der Gefangene heute Morgen erwachte, begrüßte er die beiden Gefängnißbeamten, die während der Nacht im Zimmer des Todeskandidaten Wache gehalten hatten, anscheinend ruhig, und bemerkte lächelnd, daß er an seine Hinrichtung immer noch nicht recht glaube. „Es scheint mir," fügte er hinzu, „daß mir von irgend einer Seite her Jemand zu Hilfe kommen und die Hinrichtung, wenn auch nicht gerade aufheben, so doch mindestens verzögern wird." Beim Ankleiden murmelte er vor sich hin, weigerte sich, Nahrung zu sich zu nehmen und sah oft nach der Uhr. Die beiden Geistlichen, Kanzler Muldoon und Rev. Barry, die ihn gestern besucht und zu ermuthigen versucht hatten, wollten, wie sie den Gefängnißbeamten mittheilten, auch heute Morgen zurückkehren und die letzten Stunden bei ihm verweilen; doch es war bereits 8 Uhr, und noch war keiner von ihnen erschienen. Prendergast fragte, weshalb die Geistlichen nicht da seien, und als man ihm keine Antwort darauf geben konnte, verlangte er, daß man sie durch's Telephon rufe. Das geschah, und bald darauf traf Rev. Barry im Gefängniß ein. Der Gefangene hatte inzwischen eine Tasse Chocolade getrunken und begrüßte seinen geistlichen Berather ohne jede Aufregung. In lebhafter Unterhaltung mit ihm verbrachte er die letzten Stunden, und erst etwa 15 Minuten, ehe er den Gang zum Schaffott antrat, erklärte er, daß er die letzte Hoffnung aufgegeben habe. Während er sich mit seinen Wachen und dem Geistlichen unterhielt, wurden im nördlichen Korridor die letzten Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen. Die Gefangenen, die die in der Nähe des Galgens befindlichen Zellen bewohnten, wurden entfernt, die Vertreter der Presse nahmen ihre Sitze ein; den westlichen Theil des Korridors füllten etwa 200 Besucher, und auf dem Galgengerüst selbst ging Gefängnißaufseher Morris prüfend auf und ab, um zu sehen, ob alles in Ordnung und zur Hinrichtung bereit sei. Auf den vorderen Bänken, in der unmittelbaren Nähe des Galgens, saßen die Aerzte Förtner, Boice, Thorn, McDill, Sweet, Aen, Russell, Ryan, Otto und Lewke, welche als offizielle Geschworene der Hinrichtung beiwohnten. Als der Sheriff kurz nach 11 Uhr zu dem Gefangenen hineinkam, stand dieser auf und fragte: „Soll ich gehen?" Der Sheriff nickte bejahend und las das Todesurtheil, worauf Prendergast sagte, daß er bereit sei. Auf die Frage, ob er auf dem Galgen noch etwas zu sagen wünsche, sagte er „Nein", reichte dem Geistlichen die Hand, zog seinen Rock an und folgte dann den Gefängnißbeamten OttoFolz und Henry Spears, um den letzten Gang anzutreten. Neben den erwähnten Beamten ging Rev. Barry und vor ihnen der Sheriff und Gefängnißaufseher Morris. Trotzdem man allgemein angenommen hatte, daß Prendergast im letzten Augenblick ohnmächtig zusammenbrechen werde, ging er festen Schrittes vorwärts und stand auf dem Fallbrett ohne Unterstützung und sah anscheinend ruhig zu, als die Beamten ihn banden und alles für den letzten Akt fertig machten.

Es war 18 Minuten bis 12 Uhr, als der Gefängnißwärter Schäfer auf die Platform des Galgens trat und die Versammelten aufforderte, ihre Häupter zu entblößen, da der Zug mit dem Verurtheilten herannahte. Gleich darauf trat Prendergast selbst, in Begleitung des Sheriffs Gilbert, des Gefängnißwärters Morris, sowie seiner Hilfsbeamten auf das Schaffot. Ihm zur Seite befand sich der Pater Barry, der die letzten Stunden bei dem Verurtheilten zugebracht und ihm Trost eingesprochen hatte. Prendergast war erschrecklich bleich, aber völlig gefaßt und Diejenigen, welche erwartet hatten, daß er im letzten Augenblicke zusammenbrechen würde, oder die einen Ausbruch seiner bekannten Leidenschaftlichkeit befürchtet hatten, sahen sich enttäuscht. Nur einmal, als er einen scheuen Blick nach der oben befindlichen Schlinge warf, die für ihn den Abschied aus diesem Leben bedeutete, ging ein leises, kaum merkliches Zittern durch seinen Körper.

Darauf trat Gefängnißwärter Morris auf ihn zu und schnallte ihm einen der Riemen, welche neben dem Häuschen des Henkers bereit gelegen hatten, um die Füße. Herr Morris mag ein vortrefflicher Mensch und ein noch vortrefflicherer Gefängnißdirektor sein, aber zum Henkersknecht taugt er herzlich wenig. Nicht nur, daß seine Hände sichtbar zitterten, als er die Riemen befestigte, auch das Anlegen und Zusammenschnallen derselben geschah mit einer solchen Langsamkeit und Unsicherheit, daß das Gefühl der Aufregung unter den Zuschauern verdoppelt wurde. Es währte eine Ewigkeit, bis der zweite und dritte Riemen angelegt, bis der weiße Mantel um seine Schultern gelegt, die Schlinge um seinen Hals befestigt und ihm die Kappe über den Kopf gezogen war. Jeder der Anwesenden fragte sich unwillkürlich: „Werden die Vorbereitungen denn gar kein Ende nehmen?!" Endlich hatte Morris mit zitternder Hand die Bänder der Kappe zusammengezogen, die Beistehenden traten zurück und Morris lief nach dem Scharfrichterhäuschen, um durch Ziehen einer Schnur dem darin sitzenden Henker das verhängnißvolle Zeichen zu geben.

In demselben Augenblick (es war 11 Uhr 45 Minuten) fiel die Klappe und mit ihr Patrick Eugen Prendergast. Die Vorbereitungen auf der Platform hatten volle vier Minuten in Anspruch genommen, eine kurze Zeit im gewöhnlichen Leben, eine Ewigkeit auf dem Schaffot. Der Hingerichtete hatte während der ganzen Prozedur nicht ein einziges Wort gesprochen. Ehe ihm der erste Riemen umgeschnallt wurde, schlug er, als frommer Katholik, ein Kreuz, das war Alles.

Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, denn nicht einmal ein Zucken der Gliedmaßen, wie es bei fast allen Gehängten beobachtet werden kann, konnte wahrgeommen werden. Vier Minuten nach 12 Uhr wurde seine Leiche abgenommen und in den bereitstehenden Sarg gelegt, auf welchem in silbernen Buchstaben die Worte standen: „At rest."

Der Sarg wurde den Verwandten Prendergasts übergeben, die für seine Bestattung Sorge tragen werden. Jetzt nachdem sein Verbrechen gesühnt ist, werden wohl auch diejenigen, welche seinen Tod als eine Nothwendigkeit betrachteten, sich dem auf dem Sarge ausgedrückten Sinne, daß der darin Liegende in Frieden ruhen möge, anschließen.

Watson Ruddy durch eine Lokomotive schwer verletzt.

Der bekannte Sportsmann und Politiker Watson Ruddy, dessen Wohnung sich No. 50 Wells Str. befindet, entging heute mit knapper Noth dem Tode. Um 6:30 Morgens kehrte er auf seinem Gefährte vom Markte zurück und war eben im Begriffe die Geleise der Pan Handle-Bahn zu passiren, als eine Lokomotive der Milwaukee & St. Paul-Bahn dahergesaust kam. Er hatte keine Zeit mehr auszuweichen, und so traf die Maschine den Wagen noch mit voller Wucht, ihn in Stücke zerschmetternd und Ruddy weit fortschleudernd, glücklicherweise außerhalb der Geleise, so daß er nicht von den Rädern zermalmt wurde. Die Verletzungen, die er davontrug, sind zwar schmerzhafte und zum Theil schwere, wie der Bruch des rechten Beines, jedoch nicht tödtliche. Man schaffte den Verwundeten nach seiner Wohnung.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 88 Grad, Mitternacht 76 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 73 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null. Am heißesten war es gestern Nachmittag um 4 Uhr, zu welcher Zeit das Thermometer nicht weniger als 94 Grad zeigte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Völlig niedergebrannt ist das Städtchen Edon bei Toledo, O. Verlust etwa $175,000.

— Eine Depesche aus Indianapolis meldet, daß eine große Feuersbrunst den ganzen Ort Knightstown mit Vernichtung bedrohte. Es ging von Indianapolis aus Hilfe dorthin ab.

— In seinem Hause zu Chippewa Falls, Wis., wurde der wohlhabende Landwirth und Geizhals Boyd als Leiche gefunden, und die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß er thatsächlich verhungert war.

— In St. Paul wurde der Polizist Jacobson von zwei kanadischen Strolchen erschossen, welche er zu verhaften suchte. Die Mörder wurden festgenommen und entgingen mit knapper Noth dem Gelynchtwerden.

— Nach zweimonatiger Unterbrechung ist nun endlich in den Kohlengruben zu Rich Hill, Mo., ebenfalls der Betrieb wieder aufgenommen worden. Die Führer der Streiker wurden aber nicht wieder angestellt.

— Zu Conneaut, O., trafen etwa 1000 ausständige Werft-Arbeiter aus Ashtabula ein, und zwangen die dortigen Dock-Leute, die Arbeit niederzulegen; vorher waren sie in der gleichen Weise in Ashtabula Harbor vorgegangen. Die Polizei war den Streikern nicht gewachsen. Auf besonderes Ersuchen schickte der Gouverneur McKinley Milizen aus Geneva, worauf sich die Streiker wieder entfernten, unter der Ankündigung, daß sie bald zurückkehren würden.

— Wie aus Sheboygan, Mich., mitgetheilt wird, bemächtigten sich etwa 500 Coxeyanische Industriesoldaten eines Güterzuges der Michigan Zentralbahn. Die dortigen Stadtbehörden boten der Bahngesellschaft $150, wenn sie die Leute aus dem County bringe; aber die Bahngesellschaft fordert die regulären Passagierpreise. Am liebsten wäre es den Bahnbeamten, wenn die Leute per Boot weitergingen; aber alle Boote wurden, sobald die Industriesoldaten anrückten, in den See hinaus gebracht und unter besondere Bewachung gestellt.

— George M. Pullman kriegt neue Konkurrenz. In einer zu East St. Louis, Ill., abgehaltenen Versammlung von Geschäftsleuten wurde die Frage der Gründung einer Schlafwagen-Gesellschaft erörtert, welche den Titel „The Continental Palace Car Co." führen soll. H. W. Clinton aus London versicherte den Anwesenden, daß die Aktien dieser Gesellschaft, wenn dieselbe auf solider Basis gegründet sei, ohne Schwierigkeit an der Londoner Börse angebracht werden könnten. Es wurde ein Ausschuß ernannt, um den Staatssekretär von Illinois um einen Freibrief anzugehen.

Ausland.

— Die jüngst bei den Wettfahrten im Clyde untergegangene Jacht „Valkyrie" ist jetzt wieder gehoben und in den Hafen von Rothesay gebracht worden.

— Die Jackson'sche Nordpol-Expedition ist von der Themse nach Archangel abgegangen, von wo sie nach dem Franz Josefs-Lande weiterfahren wird.

— Die englische Regierung hat ihre Dienste zur Schlichtung der Streitfrage wegen Koreas angeboten; Japan hat schon das Anerbieten angenommen, und China dürfte dasselbe thun.

— 23 Personen von der Bemannung des britischen Schiffes „Hengist" sind jetzt mit dem Dampfer „Galicia" aus Montevideo in Liverpool angekommen. Ersteres Schiff war am 24. Mai d. J. in der Magelaensstraße gescheitert.

— In Blantyre bei Glasgow führte eine große Kundgebung der Orangisten zu einem Aufruhr, welcher indeß von der Ortspolizei bewältigt wurde, ehe Jemand erhebliche Verletzungen davongetragen hatte.

— In Bilbao, Spanien, werden 20 Fischerboote vermißt, welche von dem kürzlichen Sturm in der dortigen Bai überrascht wurden, und man fürchtet, daß mindestens zwei derselben mit allen 17 Insassen untergegangen sind.

— Aus Paris wird gemeldet, daß das neueste Buch des bekannten Geographie-Gelehrten und Anarchisten Elisee Reclus „Mein Bruder, der Bauer" wegen seiner revolutionären Tendenzen von den Behörden beschlagnahmt worden ist.

— Die spanischen Kammern schlossen ihre Session, ohne über den Handelsvertrag mit Deutschland abzustimmen. Daher hat die deutsche Regierung der spanischen eröffnen lassen, daß die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern als abgebrochen zu betrachten seien.

Lokalbericht.

Interessanter Prozeß.

Vor Richter Burke hat gestern der Prozeß, welcher von dem „Washingtonian Home" gegen die Stadt angestrengt worden ist, seinen Anfang genommen. Es handelt sich dabei bekanntlich um eine Forderung von $30,000. In der umfangreichen Klageschrift wird ausgeführt, daß die Stadt durch ein von der Staats-Legislatur angenommenes Gesetz verpflichtet sei, der genannten Anstalt vierteljährlich eine Summe von $5000 aus den Wirthschaftslizensen auszuzahlen. Seit dem 1. Januar des Jahres 1893 aber habe sich der Schatzmeister geweigert, diesen Beitrag abzuliefern. Als Vertreter des Instituts fungirt der Anwalt M. B. Loomis, während Hilfs-Korporations-Anwalt Zeisler das Interesse der Stadt vertritt. Der Letztere behauptet, daß die Verfügung der Legislatur unkonstitutionell und ungiltig sei.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Das Ende in Sicht.

Präsident Cleveland will durch ein Schiedsgericht die Arbeiterwirren beilegen.

Die Idee eines allgemeinen Streiks findet wenig Anklang.

Viele der großen Gewerkschaften bleiben bei ihrer abwartenden Haltung.

Debs und die „American Federation of Labor".

Eine Depesche an Cleveland.

Es wird jetzt von keiner Seite mehr bezweifelt, daß der große Eisenbahnstreit seinem Ende nahe ist, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man auf dem besten Wege ist, einen für beide streitende Parteien befriedigenden Ausgleich zu Stande zu bringen. Präsident Cleveland hat sich gestern entschlossen, von seiner ihm durch das O'Neill-Gesetz von 1888 verliehenen Befugniß Gebrauch zu machen und eine Schiedsgerichtskommission zur Untersuchung der Streikfragen zu ernennen. Ein aus den Herren John W. Hayes, Thomas B. McGuire, C. A. French, Mitglieder der Exekutivbehörde der Arbeitsritter, bestehendes Komite machte gestern Nachmittag im Namen der „American Railway Union" und der Pullman Streiker dem Präsidenten einen dahinlautenden Vorschlag, der von Letzterem angenommen wurde. Als aus Washington gestern Abend hier die offizielle Ankündigung eintraf, daß der Präsident sich bereit erklärt hat, sobald in Chicago wieder Ruhe hergestellt ist, eine Schiedsgerichtskommission zu ernennen, brach sich unter den meisten hiesigen Arbeiterführern die Ueberzeugung Bahn, daß dieses Entgegenkommen nicht nur einem Sieg für die Sache der Arbeiter bedeutet, sondern auch dazu führen wird, die Arbeiterwirren beizulegen. Wahrscheinlich wird das Schiedsgericht schon heute oder morgen ernannt werden.

Generalsekretär Hayes sprach sich über seine einstündige Unterredung mit Präsident Cleveland sehr befriedigt aus und sein an Großwerkmeister Sovereign abgesandtes Telegramm schließt mit den Worten: „Wer erwarten von diesem Schiedsgericht viel mehr als die bloße Beilegung der Chicagoer Schwierigkeiten."

Im Briggs House war die Exekutivbehörde der „American Federation of Labor" gestern den ganzen Tag in Sitzung, um zu der Frage des Generalstreiks der organisirten Arbeiter Stellung zu nehmen. Die prominentesten Arbeiterführer des Landes und viele Leiter der hiesigen Unions wohnten der Sitzung bei und sie alle erhielten Gelegenheit, ihre Ansichten und Wünsche vorzutragen. Immer deutlicher und bestimmter kam im Verlauf der Verhandlungen die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß ein allgemeiner Ausstand den streikenden Bahnangestellten nur wenig helfen und für die Arbeiterorganisationen selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine zweischneidige Waffe sein würde. Man einigte sich auf das folgende, von allen an den Berathungen betheiligt gewesenen Arbeiterführern unterzeichnete Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland, welches gestern Nachmittag abgeschickt wurde:

„Der Ernst der industriellen Situation des Landes verlangt von Allen außergewöhnliche Maßregeln versöhnender Natur. In Erkenntniß dieser Thatsache haben sich die Exekutivbehörde der „American Federation of Labor" und die unterzeichneten Exekutivbeamten der nationalen und internationalen Gewerkschaften und Brüderschaften der organisirten Bahnangestellten Amerikas zu einer Konferenz versammelt. Wir ersuchen Sie im Namen der Arbeiter und der gesammten Bürgerschaft des Landes, Ihren Einfluß geltend zu machen, und uns Ihre Unterstützung zu leihen, damit die gegenwärtige industrielle Krisis zu einem Abschluß gebracht werde, der dem Volk wie den Institutionen, unter denen wir leben, gleich förderlich ist. Wir ersuchen Sie darum, nach Chicago zu kommen, um an dieser Konferenz theilzunehmen, oder falls die Lage der öffentlichen Geschäfte Solches nicht rechtfertigt, einen Bevollmächtigten mit Ihrer Vertretung zu beauftragen."

Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor;
P. J. McGuire, 1. Vize-Präsident;
C. L. Drummond, 2. Vize-Präsident.
James Brattell, 3. Vize-Präsident;
Wm. Marden, 4. Vize-Präsident;
John B. Lennon, Schatzmeister, A. F. of L.
Chris Evans, Sekretär, A. F. of L.
George W. Perkins, Präsident der Cigarmakers International Union;
Thomas J. Kidd, Sekretär der Machine Woodworkers National Union;
J. W. McKenney, Präsident der Brotherhood of Painters & Decorators of North Ameria;
Thomas Elderkin, Sekretär der Seaman's International Union of North America;
C. L. White, von der National Brotherhood of Electrical Workers of North America;
L. M. Garland, Präsident der Amalgameted Association of Iron & Steelworkers of America;
F. Kurtzer, von der International Furniture Workers Union of America;
P. H. Morreffey, 1. Vize-Großmeister der Brotherhood of Railway Trainmen;
F. W. Arnold, Groß-Sekretär und Schatzmeister der Brotherhood of Locomotive Firemen;
Geo. L. Horn, Sekretär der Journeymen Bakers International Union of America.
J. Kurzenknabe und C. F. Bechtel, Sekretär und Hilfs-Sekretär des Internationalen Brauer- und Mälzerverbandes;
Patrick McBride, Sekretär der United Mineworkers Union of America;
M. J. Carroll, Exekutiv-Beamter der International Typographical Union;
Owen Nully, Präsident der National League of Mineworkers;
Chas. Baustian und Hy. Doppheide, Präsident und Sekretär der International Carriagemakers Union."

In der Abendsitzung erhielt Präsident Debs Gelegenheit, den Mitgliedern der Exekutivbehörde seine Auffassung der Streiksachlage ausführlich darzulegen. Welchen Eindruck die Rede des Herrn Debs auf die Herren von der „Federation of Labor" gemacht hat, darüber ließ sich Nichts in Erfahrung bringen, weil strikte Geheimhaltung der Verhandlung verabredet worden war.

Es fiel übrigens allgemein auf, daß Großwerkmeister Sovereign vom „Arbeitsritter-Orden" keine Einladung erhalten hat, vor der Exekutive der Federation zu erscheinen. Viele erklären das aus den gespannten persönlichen Beziehungen, die zwischen Sovereign und Gompers existiren sollen.

Aus dem geplanten allgemeinen Streik wird, wie die Dinge jetzt liegen, nicht viel, oder richtiger gesagt, sehr wenig werden. Die meisten Arbeiter, die noch Beschäftigung haben, zeigen durchaus keine große Neigung, sich in den Streik hineindrängen zu lassen, und da die Streikidee von Arbeitslosen mit ganz besonderem Eifer verfochten wird, so liegt der Verdacht nahe, daß es denen weniger um das „Prinzip" als darum zu thun ist, bei der Gelegenheit irgendwo selbst Unterschlupf zu finden. Jedenfalls hat die Streikbegeisterung, wenn solche überhaupt existirte, ganz bedeutend nachgelassen.

Eine Anzahl der hiesigen Gewerkschaften haben allerdings dem Streikbeschluß der Delegatenversammlung vom letzten Sonntag Folge gegeben, doch nicht in dem Maße, wie es von den Leitern erwartet wurde, während gerade die großen Arbeiterorganisationen an ihrer abwartenden Politik festhalten. Die Bauschreiner, Zigarrenmacher und andere organisirte Arbeiter wollen jetzt erst abwarten, was aus dem von Präs. Cleveland versprochenen Schiedsgericht wird, ehe sie sich endgiltig für den Generalstreik entscheiden; überdies haben die meisten Gewerkschaften Zeit bis zum Samstag Abend, an welchem diesbezügliche Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Viele der streikenden Bahnangestellten sind in den letzten Tagen zur Arbeit zurückgekehrt, oder haben sich wieder um Anstellung bei den Bahngesellschaften bemüht. In manchen Fällen erhalten Jene sogar ihre früheren Plätze wieder, so hat die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn eine große Zahl ihrer streiklustigen Weichensteller und Heizer in die früheren Stellungen zurückgenommen. Die „General Managers Association" wird von morgen ab aus dem Gesichtskreis der öffentlichen Aufmerksamkeit wieder mehr zurücktreten. Morgen Abend wird sie ihr Informationsbureau schließen. Die Ausgabe weiterer Bulletins über die Lage des Bahnverkehrs ist ebenfalls überflüssig geworden, da die einzelnen Bahnen sowohl den Passagier- wie Frachtverkehr in altgewohnter Weise wieder aufgenommen haben, und da, wo es noch nicht in vollem Umfange der Fall ist, werden die Verkehrsverhältnisse von Tag zu Tag besser.

Fünfundzwanzig Hilfs-Bundesmarschälle setzten gestern Abend in den Frachthöfen in Kensington eine Schießerei in Szene. Dreißig Schüsse wurden abgefeuert, von welchen einer den 11jährigen Andrew Gregory in den linken Arm traf und ein anderer an der Hosenträger-Schnalle des Hilfsmarschalls Peter Fischer abprallte. Ein halbes Dutzend Kugeln drangen in A. Orendorfs Haus, wovon drei ihren Lauf durch ein Fenster nahmen, an welchem die Hausfrau saß. Eine der Kuglen zerriß ihr Kleid, aber richtete sonst kein Unheil an. Um diese Zeit machten die Hilfsmarschälle die Entdeckung, daß sie sich gegenseitig mit Revolverschüssen befehdeten, so daß die Schießerei ein Ende erreichte, ehe deren Vorrath an Munition erschöpft war. Die Schießerei hatte ihre Ursache in der Explosion von fünf Signal-Torpedos, welche von einem Zuge der Big Four-Bahn auf die Geleise der Illinois Central-Bahn geworfen worden waren. Als der Diamond Spezialzug darüber fuhr, explodirten die Torpedo-Patronen, welche zum Signalisiren bestimmt waren. Eine Abtheilung Hilfsmarschälle saß auf einem Frachtwagen und spielte Karten. Eine zweite Abtheilung Hilfsmarschälle hielt sich etwas davon entfernt neben den Geleisen auf, während eine dritte Abtheilung auf der anderen Seite der Geleise stationirt war. Als die Explosion erfolgte, zog ein jeder der fünfundzwanzig Hilfsmarschälle seinen Revolver in der Vermuthung, daß die Frachtwagen von Streikern vermittelst Dynamit angegriffen worden waren. Die eine Abtheilung Hilfsmarschälle begann auf die andere Abtheilung zu schießen, und dreißig Schüsse wurden abgefeuert, ehe man den Irrthum bemerkte.

Einundzwanzig Jahre Zuchthaus.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober vergangenen Jahres verließ Daniel Conners gleich nach James Lamon die Wirthschaft von James Patterson, 1427 State Str., überfiel ihn, verwundete ihn tödtlich und raubte ihn aus. Ein gewisser Bauer, der sich in's Mittel legte, erhielt gleichfalls eine Brustwunde. Lamon starb an den Folgen seiner Wunden am 16. Oktober. Conners, der nach dem Verbrechen aus der Stadt entfloh, wurde, als er im April wieder hierher zurückkehrte, verhaftet. Gestern war die Verhandlung über den Fall vor den Geschworenen unter Richter Blanke. Obwohl die Anklage die Geschworenen bat, die Todesstrafe zu verhängen, wurde Conners nur des Mordes im dritten Grade schuldig befunden und mit einer Strafe von 21 Jahren Zuchthaus belegt.

Schweres Eisenbahnunglück.

Kollision eines Kohlenzuges mit einer Lokomotive an der Kreuzung von Brown- und 16. Straße.

Zwei Todte und ein Verwundeter.

Ein schweres Eisenbahn-Unglück, bei dem zwei Personen ihr Leben eingebüßt haben und eine andere lebensgefährlich verletzt wurde, ereignete sich gestern Nachmittag, kurz vor 2 Uhr, auf den Geleisen der Wisconsin Central-Bahn, an der Kreuzung von Brown- und 16. Str.

Die Todten sind:

J. B. Bristol, 35 Jahre alt; Hilfs-Marschall und Privat-Geheimpolizist der genannten Bahngesellschaft; wohnhaft Nr. 3733 South Park Ave.; auf der Stelle getödtet.

William Proß von Nr. 128 Burling Str.; Hilfsmarschall; beide Beine zermalmt. Der Unglückliche starb im County-Hospital um 4 Uhr 30 Minuten.

Verletzt wurde:

Andrew Blaes, wohnhaft Nr. 253 Ost Division Str., Hilfs-Marschall; beide Beine zerquetscht; fand Aufnahme im County-Hospital.

Ueber die Einzelheiten des Unfalls hat bisher das Folgende in Erfahrung gebracht werden können. An der genannten Straßen-Kreuzung, ein wenig südlich von dem Getreidespeicher der Firma Burdette, Smith & Company, stand eine Lokomotive der Wisconsin Central-Bahn, auf der sich Hilfsmarschall G. A. Rudolph, Heizer Walter Charlton und Lokomotivführer A. H. Schaefer befanden. Plötzlich näherte sich der Stelle ein Kohlenzug der Baltimore- und Ohio-Bahn, der auf demselben Geleise unter Volldampf herangebraust kam. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Die Bedienungsmannschaften der beiden Lokomotiven hatten die drohende Gefahr kaum bemerkt, als sie herabsprangen und sich dadurch in Sicherheit brachten. Die Kollision erfolgte unmittelbar darauf mit solcher Gewalt, daß die stillstehende Lokomotive von den Geleisen herabgeworfen und gegen den Getreidespeicher geschleudert wurde, wobei die östliche Mauer des Gebäudes auf eine Strecke von etwa 50 Fuß in Trümmer ging. Hilfsmarschall Bristol, der auf der Stelle getödtet wurde, befand sich zwischen der Lokomotive und einem Kohlenwagen. Der Körper des Unglücklichen war bis zur Unkenntlichkeit zermalmt worden. Es dauerte nahezu eine halbe Stunde, bevor die übrigen, unter den Trümmern der Lokomotive begrabenen Personen aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden konnten. Blaes und Proß hatten als Wachtposten auf der Lokomotive des Kohlenzuges gestanden und waren in Folge des Anpralls herabgeschleudert worden. Beide waren bewußtlos, als man sie aufhob und in einen Ambulanzwagen brachte. Proß gab wenige Stunden später seinen Geist auf, und auch Blaes dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Nach Allem, was bisher in Erfahrung gebracht werden konnte, scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Zusammenstoß durch grobe Nachlässigkeit herbeigeführt wurde. Die Polizei hat infolge dessen das gesammte Zugpersonal vorläufig in Haft genommen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Wenn Niehoff zurückkäme!

Emil Gasch und Chas. Deubler, Besitzer von „Old Quincy Nr. 9", sowie Leon Karther haben gegen den bankerotten und vor einem Jahre verdufteten Bankier Conrad L. Niehoff nachträglich eine Anklage wegen Annahme von Depositen zur Zeit, als er bereits bankerott war, anhängig gemacht. Gleichzeitig hat gegen den genannten Gauner auch die „Deutsche Gesellschaft", deren Schatzmeister er war und der er mit $1300 durchbrannte, eine Klage wegen Unterschlagung angestrengt. Die Großgeschworenen haben gestern die Fälle verhandelt und Niehoff in den Anklagezustand versetzt. Falls Conrad also so leichtsinnig sein sollte, wieder nach der Stadt des Pullmanstreiks zu kommen, so dürfte es ihm an die Kravatte gehen. Er wird aber nicht so leichtsinnig sein. Wenn er die schlechte Meinung, welche die Großgeschworenen von ihm haben, in irgend einem fashionablen See- oder Luftkurorte Europas durch die Zeitungen erfährt, so dürfte es ihm eine Extraflosche Champagner kosten, um seine moralische Beschämung herunterzuspülen.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND heilt alle

Unregelmäßigkeit,

unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt

Rückenschmerzen, Mattigkeit,

äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder

Gebärmutterleiden.

Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 30 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Der Vorhang ist gefallen.

Die Entscheidung Großcups ist gegen Prendergast.

Er nimmt Abschied von seiner Mutter.

„Der Vorhang ist gefallen!" Das waren die Worte, mit welchen Advokat Clarence S. Darrow, der Vertheidiger Prendergasts, die Entscheidung des Bundesrichters Großcup, daß er keinen Grund finden könne, zu Gunsten des Verurtheilten einzuschreiten, beantwortete. Diese Worte deuteten an, daß die Vertheidigung Prendergasts, welche mit bewunderungswürdiger Beharrlichkeit alles aufbot, was in den Kräften dreier gewitzter amerikanischer Advokaten liegt, um den Mörder Harrisons vom Galgen zu retten, die kein Mittel, ja selbst gewagte Kniffe, nicht unversucht ließ, um in den Hunderten von Hinterthüren des amerikanischen Gesetzes eine zu finden, durch die ihr Klient hätte schlüpfen können, daß die Vertheidigung mit der Entscheidung Großcups ihre letzte Hoffnung begraben hat. Diese bedeutungsvolle Entscheidung erfolgte gestern Nachmittag, kurz vor fünf Uhr, nachdem der Richter in zweistündiger Nachmittagssitzung alle Präzedenzfälle durchstudirt hatte, welche ihm einen Leitfaden für seine Handlungsweise im gegenwärtigen Falle geben konnten. Das Resultat war, wie gesagt, eine Weigerung, zu Gunsten Prendergasts einzuschreiten. Sowohl die Anklage, als auch die Vertheidigung, war durch die Herren A. S. Trude, die Hilfsstaatsanwälte Todd und Morrison für die erstere und Clarence S. Darrow, Gregory und Harlan für die letztere vollständig erschienen, um die Entscheidung des Richters entgegen zu nehmen. Auch der Bruder Prendergasts hatte sich eingefunden, um die Antwort zu hören, von der Leben und Tod seines nächsten Blutsverwandten abhing. Als der Richter Punkt für Punkt alle Gründe der Vertheidigung zu Gunsten Prendergasts widerlegt hatte und dieselben mit dem Satze abschloß: „Deshalb weigere ich mich, das Todesurtheil aufzuschieben", erhob sich Vertheidiger Gregory und sagte: „Ich bitte um das Recht, appelliren zu dürfen!" Als der Richter auch dieses Gesuch zurückwies, erhob sich Gregory zum zweiten Male und rief mit Pathos zum Richter gewendet: „Die Verantwortlichkeit lastet auf Ihren Schultern!" Das endete die Sitzung, und alle Anwesenden verließen den Saal.

Der Bruder Prendergasts war durch die Entscheidung völlig niedergeschmettert, und bittere Worte gegen die Geschworenen und Richter, die das Schicksal Prendergasts in ihren Händen hatten, kamen von seinen Lippen. Die Entscheidung des Bundesrichters Großcup erreichte Prendergast gegen 5 Uhr. Er wollte es nicht glauben, daß jetzt Alles aus sei und sagte: „Ich habe immer noch Hoffnung. Irgend eine Art von Aufschub wird noch gewährt werden, ich bin dessen sicher. Ich bin des Verbrechens des Mordes nicht schuldig, denn im Prozeß konnte mir keine Böswilligkeit nachgewiesen werden und das Gesetz sagt, Mord heißt, einem Menschen das Leben mit „böswilliger Ueberlegung" zu nehmen."

Im übrigen hatte ihm die Entscheidung nicht den Hunger genommen, denn er aß sein aus Schinken, Eiern, gebratenen Kartoffeln, Brod, Butter, Käse und Pie bestehendes Abendessen mit vortrefflichem Appetit. Eine Zigarre, die ihm gereicht wurde, bekam ihm, da er das Rauchen in letzter Zeit nicht gewohnt war, weniger gut, und er mußte sich nach Genuß derselben mehrere Male übergeben. Seine Mutter hatte ihn vorher um 1 Uhr besucht und ihm als letzte Liebesgabe neue Unterwäsche und ein reines weißes Hemde mitgebracht. Als die vor Kummer gebeugte alte Frau ihren Sohn, den sie zum letzten Male lebend sah, verließ, brach sie vollständig zusammen. Die übrige Zeit des Nachmittags brachte der Verurtheilte in Gesellschaft der Geistlichen Muldoon und Barry zu, die ihn aufzuheitern versuchten und denen es auch thatsächlich mehrere Male gelang, ihn zum Lachen zu bringen.

Das Galgengerüst, auf welchem Spieß und seine Gefährten, Painter und „Buff" Higgins ihren Tod fanden, wurde gestern auf dem üblichen Platz im nördlichen Korridor des Gefängnisses errichtet und der Strick durch zwei Sandsäcke von 150 und 200 Pfd. auf seine Haltbarkeit geprüft.

Lebensmüde.

Aus Verzweiflung in Folge von längerer Arbeitslosigkeit jagte sich gestern der 38 Jahre alte Böhme Anton Tureck eine Kugel durch den Kopf. Der Lebensmüde führte die verzweifelte That in einem Holzhofe an der Ecke von Paulina und 26. Str. aus.

Charles Wylie, 24 Jahre alt und als Clerk im St. James Hotel, Ecke von Halsted und Washington Str., angestellt, begab sich gestern Nachmittag nach seinem Zimmer und verschluckte eine Dosis Gift. Bald darauf fand man ihn dort in bewußtlosem Zustande und schaffte ihn gleich nach dem County-Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß sein Aufkommen zweifelhaft ist. Man weiß nicht, was den jungen Mann zu der grausigen That veranlaßt hat.

* Herr und Frau M. Morgenthau vom „Columbus", die sich vier Monate lang in Europa aufgehalten hatten, sind nach Chicago zurückgekehrt.

* In der Schankwirthschaft von Joseph Harrison, Nr. 277 W. Indiana Str., kam es gestern zwischen dem genannten Besitzer und einem gewissen Frank Cantwell zu einem wüthenden Handgemenge, bei dem alle möglichen Waffen in Anwendung gebracht wurden. Das Resultat des Kampfes war, daß Harrison einen Schuß in den Arm erhielt, während Cantwell verhaftet wurde.

Es giebt Ein Bestes Strick-Garn

FLEISHER'S

THE KNITTING BEST WORSTED

Ein Drittel Mehr Yards Auf das Pfund

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Feste und Vergnügungen.

Grütli-Verein von Chicago.

Der im Jahre 1856 gegründete Grütli-Verein wird am nächsten Sonntage, den 15. Juli, in Ludwigs Grove sein diesjähriges Picnic und Sommernachtsfest feiern. Schöne Preise im Schießen und Kegeln winken den Freunden dieses Sports, während eine gute Blechmusik zum Schwingen des Tanzbeins einladet. Auch sonst wird für allerlei Volksbelustigungen, Gesangs-Aufführungen und Erfrischungen in bester Weise gesorgt sein. Wer einmal einen Sonntag bei Spiel, Gesang und einem guten Tropfen nach alter deutscher Sitte feiern will, der versäume es nicht, an diesem Feste theilzunehmen. Die Mitglieder von Schweizer-Vereinen und Damen in Herren-Begleitung haben freien Eintritt. Fremde müssen 25 Cents pro Person zahlen.

Exkursion der Turner nach Milwaukee.

In Milwaukee wird am nächsten Sonntage ein großes gemeinschaftliches Volksfest der Chicagoer und Milwaukeeer Turnvereine abgehalten werden, für das schon seit Wochen die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Als Festplatz ist der National-Park in Aussicht genommen worden. Züge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, sowie der Chicago & Northwestern-Bahn verlassen Chicago präcise um 9 Uhr Morgens. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt $2.55. Unzweifelhaft wird das Fest, falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, einen glänzenden Verlauf nehmen. Mit der Feier wird ein großes Preisturnen verbunden sein.

Ein verschwundener Finanzsekretär.

Seit Sonntag Nachmittag, wird Herr W. H. Engleman, der Finanzsekretär des „Jeffersonian Democratic Club", vermißt. Der letzte, der ihn an jenem Tage gesehen hat, war A. A. Goodrich, Präsident des genannten Klubs. Er verabschiedete sich von dem letzteren mit der Angabe, nach den Stock Yards zu gehen, um sich einmal den Streik-Rummel anzusehen. Er ging und ward nicht mehr gesehen. Ob er während der Unruhen in den Viehhöfen seinen Tod gefunden hat, wie seine Bekannten behaupten, oder ob er à la Simsrott einem unwiderstehlichen Drange nach dem Osten gefolgt ist, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls trauert man im Jeffersonian Club um ihn.

* Als Dr. L. A. Kelly, wohnhaft an der Ecke der Wentworth und 5. Ave., gestern am frühen Morgen von einem Krankenbesuche zurückkehrte, wurde er, gerade als er in den Hausflur treten wollte, wahrscheinlich mit einem Sandsacke, niedergeschlagen und fiel bewußtlos nieder. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, vermißte er sein Geld und seine Werthsachen. Bisher hat man noch keine Spur von dem Thäter.

Der wirkliche Dämon des Sumpfes

ist kein Geist, sondern eine Wirklichkeit. Er ist weder ein „Irrlicht", noch ein „Mann ohne Kopf", noch eines jener anderen Gespenster, welche nach der Meinung abergläubischer Menschen nach Eintritt der Dämmerung an den Ufern der Flüsse und Ströme spuken. Sein Name ist Malaria. Obgleich unsichtbar, ist er schrecklich und schwer abzuschütteln, wenn er euch erst hat. Hostetter's Magenbitters vertreibt ihn; an diejenigen Konstitutionen, welche mit dieser unübertrefflichen medizinischen Vertheidigungswaffe bewehrt sind, wagt er sich nicht heran. Die miasmengeschwängerten Morgennebel, die bei Ebbezeit dem Schlamm entsteigenden Dünste mag ruhig einathmen, wer durch Hostetter's Magenbitters dagegen gefeit ist. In den Tropen, wo die dort Weilenden durch jede Art von malariaartigen Krankheiten bedroht werden, welche in diesen Gegenden besonders bösartig sind, ist das Bitters das beste Schutzmittel. Gegen Dyspepsie, Leberleiden, Kräfteabnahme, Appetitmangel und Schlaflosigkeit, wie gegen Rheumatismus und Nervosität ist das Bitters ein sicheres und zuverlässiges Mittel.

Die Bundestagsatzung.

Eine Depesche aus St. Louis meldet, daß der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes die Abhaltung der Bundestagsatzung in Denver nunmehr auf den 24. Juli festgesetzt hat.

* Im 5. Senats-Bezirk wurden gestern durch einen in der Oakland-Halle abgehaltenen republikanischen Konvent Charles H. Crawford zum Kandidaten für das Amt eines Staats-Senators und John C. Buckner und M. H. Gibson als Kandidaten für das Unterhaus der Staatsgesetzgebung aufgestellt.

Briefkasten.

A. B. — Eine Stadt Ephraim gibt es im Staate Wisconsin und zwar in Door County, wo Ihr Verwandter wahrscheinlich wohnt. Außerdem gibt es noch eine Stadt Ephraim in Amerika, nämlich in Sanpete County im Territorium Utah.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Emma J. gegen John C. Crawford, wegen Verlassens; Georgie E. gegen Edward Griffiths, wegen grausamer Behandlung; Sarah M. gegen Dominique Dennis, wegen Trunksucht; Mattie gegen Edward A. Patton, wegen Ehebruchs; Anna M. gegen Frank W. Keenan, wegen Verlassens.

Geschieden wurde Dora von William Flechter wegen Trunksucht.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Farrell, Maria Flannery, 34, 21.
Ernst Schroeder, Mathilda Quinnert, 21, 18.
Carl Hackhart, Bertha Bolz, 31, 34.
Frank Wesley, Josie Charvat, 32, 17.
Charles Hackel, Mani Seitz, 27, 23.
Theodor Reimer, Helena Scheller, 34, 29.
Andrew Smith, Hilda Nelson, 35, 26.
Josef Ploy, Annie Kaplan, 27, 24.
Charles Carlson, Albertine Nilson, 25, 23.
Patrick White, Katherine McNichols, 20, 27.
Josef Trakuer, Rosena Gaall, 29, 20.
Karl Lunostedt, Alma Anderson, 24, 26.
George Schnerzer, Nora Marrene, 40, 25.
Henry Hartung, Louise George, 25, 23.
John Elliott, Jennie Mitchell, 28, 25.
Patrick Loraught, Mary Gibbons, 23, 23.
Christian Rasmussen, Karin Nielsen, 26, 20.
Charles Benson, Laura Baker, 24, 22.
Mike Szangi, Marie Mollaar, 24, 24.
Henry Payton, Lulu Gibson, 24, 24.
Oscar Lehman, Minnie Nagil, 21, 18.
Thomas Gougham, Mary Windburgh, 31, 30.
John Thornquist, Bertha Pearson, 21, 26.
George Wells, Mary Ryan, 44, 28.
Frank Gregory, Harriet Hilton, 35, 30.
Josif Brugiel, Mary Wasmiak, 23, 18.
Max Shane, Jennie Schwartz, 27, 24.
John Fitting, Lena Stueber, 30, 26.
Edward Thornton, Lulu Probasco, 22, 18.
Otto Meier, Bertha Ferdman, 25, 25.
Olof Hallgren, Selma Rudin, 28, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Walter Alexander Gelsdorf, 108 Sigel Str., 17 J.
Maria Schaiter, 145 W. Division Str., 1 J.
Rudolph Fischer, 149 Sheffield Ave., 5 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. Anderson, 2stöck. Frame-Flats, 368 Hoover Ave., $2,000; W. Roomer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 877 Harding Ave., $2,000; F. Wittermann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 144 Rumsey Ave., $4,000; John Johnson, 3stöck. Brick-Laden und Flats mit Basement, 1519 Milwaukee Ave., $4,000; A. Grzybowski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 656 Maplewood Ave., $3,000; J. Tourelotte, zwei 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2197—99 W. Adams Str., $7,000; John Bredel, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 135 Samuel Str., $4,000; A. P. Ratz, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 5648 Peoria Str., $3,000; Theo. Periot, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 5652 S. Peoria Str., $2,800; C. G. Jsacson, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 1729 Sherman Place, $12,000; John Barholzer, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement und Stall, 1489 Monroe Str., $6,500; C. T. Williams, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement und Stall, 1503 W. Monroe Str., $6,000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juli 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—15c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $3.75—$4.00 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—16c per Pfund.
Hühner, 8c—10c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Hafer.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Im Pickwick'schen Sinne.

Den Deutschen und anderen unwissenden Ausländern gelingt es nie vollständig, sich in die Denkweise und die Stimmungen der Englisch- und Irisch-Amerikaner hineinzuversetzen. Wenn sie hören, wie im Tone der tiefsten sittlichen Entrüstung dies oder jenes in Grund undBoden hinein "denounced" wird, so glauben sie, daß es den Denunzern furchtbar ernst sein müsse. Oder wenn sie Zeugen eines maßlos erbitterten politischen Angriffes sind, so erwarten sie, daß der Angreifer und der Angegriffene sich demnächst mindestens auf krumme Säbel fordern werden. Zu ihrem größten Erstaunen aber drücken sich die Feinde bei der nächsten Begegnung eine halbe Stunde lang die Hände, und die Verüber der verruchten Schandthaten, welche in den landesüblichen „Beschlüssen" aufgezählt sind, unterhalten sich mit ihren grimmigen Verfolgern ganz gemüthlich an der „Bar". Beide Theile haben die Sache nur „im Pickwick'schen Sinne" aufgefaßt.

So wird es den deutschen Arbeitern vielleicht auch unbegreiflich sein, wie dieselben Leute, die soeben erst den Präsidenten der Ver. Staaten mit Nero, Caligula und anderen gekrönten Ungeheuern verglichen und seine schimpfliche Absetzung verlangt haben, sich achtungs- und vertrauensvoll an ihn wenden konnten, um seine Vermittelung anzurufen. Bei den Deutschen heißt es immer: „Entweder — oder." Sie lieben oder sie hassen, sie segnen oder sie fluchen. Wie man aber in demselben Athemzuge schimpfen und schmeicheln kann, ist ihnen unverständlich.

Viele deutsche Arbeiter haben vermuthlich ganz aufrichtig befürchtet, daß der Präsident im Solde der Korporationen stehe und ihre Organisationen mit Bajonetten auseinandersprengen wolle. In Wahrheit ist jedoch Grover Cleveland ein sehr entschiedener Gegner der Monopole und ein sehr guter Demokrat. Sobald daher die Gefahr eines Pöbelaufstandes geschwunden war, empfing das Bundesoberhaupt mit großer Bereitwilligkeit die Abgesandten der wirklichen Arbeiter. Gegen Letztere hat Cleveland niemals Krieg führen wollen. Deshalb berieth er sich lange Zeit mit ihren Vertretern und gab denselben das Versprechen, daß er alles thun werde, was in seinen Kräften stehe, um eine friedliche Lösung der beklagenswerthen Wirren herbeizuführen. Nunmehr wird wahrscheinlich eine Kommission eingesetzt werden, der Pullman und Genossen werden Rede stehen müssen.

Selbstverständlich kann Pullman auch von der Bundesregierung nicht gezwungen werden, seine Werke wieder zu eröffnen und seinen Arbeitern bessere Löhne zu zahlen. Der Präsident kann nur eine Behörde einsetzen, die aus dem Vorsteher des Bundes-Arbeitsbureaus und zwei Unparteiischen zusammengesetzt ist, (von denen einer aus dem Staate Illinois stammen muß) und der gesetzlich das Recht zusteht, die streitenden Parteien vorzuladen. Wenn jedoch diese Kommission berichtet, daß die Pullman-Gesellschaft im Unrecht ist, so wird letztere schwerlich ihren bisherigen Standpunkt zu behaupten wagen. Denn sie weiß sehr wohl, daß der Kongreß ihre werthvollen Vorrechte beschränken und ihr durch feindselige Gesetzgebung großen Schaden zufügen kann. Sie wird also sehr schnell von ihrem hohen Roß heruntersteigen.

Allerdings ist es noch fraglich, ob das Bundes-Schiedsgerichtsgesetz, welches sich nur auf zwischenstaatliche Verkehrsgesellschaften bezieht, auch auf die Wagenfabrik der Pullman-Gesellschaft anwendbar ist. Indessen wird sich diese Schwierigkeit wohl überwinden lassen. Auf alle Fälle werden die Bundes- sowohl wie die Staatsbehörden ihren ganzen Einfluß im Interesse der Arbeiter geltend machen, und sie werden sicherlich mehr ausrichten, als sich durch eine Verkehrssperre oder gar durch einen Generalstreik erzielen läßt.

Die deutschen und die anderen „ausländischen" Arbeiter aber werden gelernt haben, daß es in diesem Lande nicht angebracht ist, auf volltönende Redensarten großes Gewicht zu legen. Wenn ihnen wieder die „soziale Revolution" in Aussicht gestellt wird, so werden sie wissen, was sie von dieser Phrase zu halten haben. Hierzulande wird sehr heiß gekocht und sehr kalt gegessen.

Advokatenkniffe.

Obgleich Prendergast, der Meuchelmörder Carter Harrisons, seine That schließlich doch am Galgen sühnen muß, so hat die amerikanische Strafrechtspflege durch diesen Fall nicht eben an Ansehen gewonnen. Der ursprüngliche Prozeß, der unter dem Vorsitze des Richters Brentano geführt wurde, war in jeder Hinsicht würdevoll. Da das Verbrechen nicht zu bestreiten war, so stützte sich die Vertheidigung auf die Wahnsinnstheorie. Auch ließ sich in der That nicht leugnen, daß Prendergast an hochgradiger Selbstüberschätzung litt und geistig nicht vollkommen gesund war. Da aber verhältnißmäßig wenige Menschen vom medizinischen Standpunkte aus durchaus „normal" sind, so blieb nur zu entscheiden, ob Prendergast auch vom rechtlichen Standpunkte aus unzurechnungsfähig und unverantwortlich war. Ueber diesen Punkt verbreiteten die Verhandlungen alles wünschenswerthe Licht. Es wurde festgestellt, daß der Mörder sowohl vor wie nach dem Morde ganz planmäßig gehandelt hatte und sich der Bedeutung seiner That sehr wohl bewußt war. Trotz einer sehr tüchtigen Vertheidigung wurde deshalb Prendergast zum Tode verurtheilt. Die höheren Gerichte vermochten keinen Fehler in dem Verfahren und den Weisungen des Richters zu finden, und die Exekutive lehnte es ab, von ihrem Begnadigungsrechte Gebrauch zu machen. Somit schien das Schicksal des Mörders besiegelt.

Da fanden die Vertheidiger einen Richter Namens Arthur Chetlain, der die Hinrichtung auf den Grund hin verbot, daß Prendergast seit seiner Verurtheilung wahnsinnig geworden sein könne. Zwar hatte sich das Benehmen des Verurtheilten nicht geändert, und es unterlag keinem Zweifel, daß er wußte, was die an ihm zu vollziehende Todesstrafe zu bedeuten habe, aber trotzdem mußte abermals ein Schwurgericht eingesetzt werden. Wieder zogen sich die Verhandlungen Wochen lang hin, und wieder wurde das Todesurtheil über den Mörder ausgesprochen. Deßgleichen weigerte sich der Gouverneur abermals, den Verbrecher zu begnadigen. Doch noch immer gaben die Vertheidiger den Kampf nicht auf. Sie behaupteten, daß im ersten Prozeß, der doch genau durchgesehen worden war, Prendergast nicht gefragt worden wäre, ob er gegen seine Verurtheilung noch etwas einzuwenden habe. Die Frage war allerdings gestellt worden, aber sie fand sich angeblich nicht im Protokoll, und auf diesen fadenscheinigen Grund hin sollte das Bundesgericht den zweimal Verurtheilten auf freien Fuß setzen!

Daß diese Finte abgeschlagen wurde, ist nicht die Schuld der Vertheidiger. Wäre es nur auf sie angekommen, so hätte Prendergast nicht einmal ein Irrenhaus bezogen, obwohl er nach ihrer Behauptung wahnsinnig ist, sondern er wäre einfach wieder auf die Menschheit losgelassen worden. Der amerikanische Kriminaladvokat kümmert sich überhaupt nicht um die gesellschaftlichen Interessen oder um das Recht. Er erblickt seine Aufgabe darin, durch pfiffige Kunststücke seinen Klienten „loszueisen." Und da ihm dies nur allzu häufig gelingt, so wird das Vertrauen zur Rechtsprechung immer mehr untergraben, und die Lynchjustiz nimmt von Jahr zu Jahr mehr überhand. Daß das Gesetz so wenig geachtet wird, ist hauptsächlich die Schuld Derjenigen, die es handhaben sollen.

Fördert die Genesung.

So schnell— scheinbar wenigstens — industrielle und finanzielle Krisen stets hereinbrechen, so langsam ist selbst unter günstigen Verhältnissen die Erholung von dem Schlag. Nach einer solchen Panik, wie die, welche im Jahre 1873 das ganzeFinanz- undGeschäftswesen unseresLandes bis in die Grundfesten erschütterte, kann es eine Reihe von Jahren dauern, bis die frühere Blüthe wieder erreicht ist. Erst im Jahre 1879 konnte man sagen: Das Land hat sich von den Wunden erholt, die ihm das Panikjahr 1873 schlug.

Die Silberpanik von 1893 war ein schwerer Schlag für das Finanzwesen, den Handel und die Industrie unseres Landes, aber mit dem Widerruf der Sherman Bill und der energischenStellungnahme der Regierung zu Gunsten von ehrlichem Geld, war die Ursache zu jener Panik aus dem Wege geräumt; fast sofort zeigte sich in dem lahmgelegten Geschäftsleben eine Besserung und der Grad, in dem diese Fortschritte machte, berechtigte zu den besten Hoffnungen auf die baldige Rückkehr normaler geschäftlicher Verhältnisse. Da brachen die Kohlengräberunruhen aus, die Coxeyaner-Bewegung ging durch das Land — und der Rückschlag war da. —

Der geschäftlichen Gesundung wurde Einhalt gethan durch das Vorgehen— ob durch die Sachlage berechtigt oder nicht, ist hier nicht maßgebend — gerade Derer, die am schwersten unter den Folgen der Silberpanik gelitten hatten, und für welche die Wiederkehr regen geschäftlichen Lebens von größter Bedeutung war. Durch den Kohlengräber-Streik, die Coxey-Bewegung und den jetzt noch herrschenden Streik und Boycott ist die endliche Genesung des Landes auf finanziellem und gewerblichem Gebiete um mindestens drei, vielleicht sechs Monate und länger hinausgeschoben worden. Wir haben auf dem Wege zur Besserung nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern wir verloren auch wieder das, was wir in den Monaten März und April durch das zurückgekehrte Vertrauen in die Finanzpolitik des Landes gewonnen hatten, ja mehr dazu. Thatsächlich ist der Schaden, der durch die Streiks und Unruhen verursacht wurde, viel größer, als man berechnen kann. Nicht nur im eigenen Lande wurde ungeheurerSchaden angerichtet, sondern es wurde auch unsere Stellung dem Auslande gegenüber ganz enorm geschädigt. Die Finanzkreise der alten Welt, auf deren Kapital wir noch zum guten Theil angewiesen sind, beobachten mißtrauisch die Vorgänge in unserem Lande. Verlieren sie das Vertrauen in den Bestand unserer Einrichtungen, so wird die europäische Finanzwelt ihre Kapitalien aus unseren Unternehmungen zurückzuziehen suchen, und der Wiedereintritt normaler und guter geschäftlicher Verhältnisse wird noch weiter in die Ferne gerückt.

Der Eisenmarkt gilt allgemein als das zuverlässigste geschäftliche Barometer. Eisen tritt in so großer Menge und in so verschiedenen Formen in unser wirthschaftliches Leben ein, daß sich von den Schwankungen in der Gewinnung dieses wichtigen Produkts auf die geschäftliche Lage des Landes schließen läßt. In der Periode vom 1. Mai 1892 bis zum 1. Juni 1893 zeigt die Eisenproduktion geringe Schwankungen. Am erstgenannten Datum lieferten unsere Hochöfen wöchentlich 171,082 Brutto-TonnenRoheisen; am 1. Mai war, nach geringen Schwankungen, die Produktion auf 181,551 gestiegen, und für den 1. Juni wurden wieder 174,000 Tonnen notirt. Anfangs Juni letzten Jahres trat die Silberpanik ein, und sofort zeigte die Eisenproduktion deren Einfluß. Am 1. Juli war sie schon auf 153,000 Tonnen gefallen, am 1. August auf 107,000, und zwei Monate später auf 73,800. Im Oktober fand der Widerruf des Sherman-Gesetzes statt, und sofort zeigte sich eine langsame, aber stetige Verbesserung im Eisenmarkte. Bis zum 1. Februar stieg die Produktion auf 100,000, 30 Tage später wurden 110,000 Tonnen wöchentlich hergestellt, und dieselbe Produktionsmasse wurde für den 1. Juni dieses Jahres angegeben. Da kamen die Arbeiterunruhen und mit einemSchlage sank die Eisengewinnung auf 62,500 Tonnen, — sie wurde geringer, als zu irgend einer Zeit während der Silber-Panik.

Allerdings hatte die Eisenproduktion durch den Kohlengräber-Streik besonders zu leiden, da es vielfach an Kohlen mangelte, immerhin aber bleibt die Thatsache bestehen, daß in einer der wichtigsten Industrien des Landes heute bei weitem nicht 50 Prozent der normalen Produktion erreicht werden. Es ist jetzt eine Zeit, in der Jeder sein Möglichstes dazu beitragen sollte, geordnete und ruhige Geschäfts- und Erwerbsverhältnisse zurückzuführen. Das Lebensblut des Geschäfts und des Landes aber ist geregelte stetige Arbeit. Jeder Streik bedeutet eine Verzögerung der Wiederkehr guter Zeiten.

Verhütung von Streiks.

Mit einem interessanten Vorschlage, die Verhütung von Streiks und der daraus entstehenden Wirren betreffend, ist der Chicagoer Kongreßabgeordnete Lawrence E. McGann hervorgetreten. McGann, der stets als eifriger Verfechter der Interessen der Arbeiter sich erwiesen hat, ist Vorsitzer desHausausschusses für Arbeiterangelegenheiten. Seine Erfahrungen in dieser Stellung, sagt er, haben ihn zu der Erkenntniß gebracht, daß der Kongreß durch Gesetze nur sehr wenig zur Regelung der Arbeiterverhältnisse zu thun vermag; hauptsächlich in Folge des Umstandes, daß ihn die Verfassung auf die Kontrole des zwischenstaatlichen Verkehrs beschränkt, während die große Mehrzahl der Streiks innerhalb der Grenzen eines Staates sich abspielt. Deshalb, meint Herr McGann, würde zur Verhütung von Streiks bedeutend mehr durch kontraktliche Vereinbarung der betheiligten Parteien, als durch Erlaß von Gesetzen sich erreichen lassen.

Sein Vorschlag, den er den Vorstehern der großen Arbeiterorganisationen des Landes unterbreiten will, lautet dahin, daß aller Beschäftigung von Arbeitern der Abschluß eines förmlichen Kontraktes vorangehen soll. In dem Kontrakte sollen die Parteien erklären, daß sie durch Abschluß desselben Streiks und andere radikale Maßregeln zu vermeiden wünschen, und sollen sich verpflichten, alle ihre Streitfragen oder Zerwürfnisse, falls solche entstehen, einem Schiedsrichter oder einer Kommission von Schiedsrichtern zur Entscheidung vorzulegen. Es würde demnach kein Streik, Boycott oder „Lockout" ohne vorherigen Kontraktbruch mehr möglich sein, und diejenige Partei, die etwas derartiges unternimmt, sich damit von vornherein in's Unrecht setzen und die öffentliche Meinung gegen sich aufbringen. Die Scheu davor, so folgert Herr McGann, werde hinreichen, die allgemeine Befolgung der Arbitrationspflicht herbeizuführen.

Im Lichte der bisher gemachten Erfahrungen erscheint die Folgerung etwas voreilig. Trotzdem hat der Vorschlag viel für sich; vor Allem das, daß seine Annahme die Unterbreitung der Streitfragen vor das Schiedsgericht vor dem Ausbruch offener Feindseligkeiten sichern würde: zu einer Zeit also, da das Arbeitsverhältniß noch fortdauert und die Gemüther noch nicht leidenschaftlich erregt und erbittert sind, wo dem zu Folge noch eine versöhnlichere Stimmung herrscht und eine Einigung viel leichter, als später sich erzielen läßt. Wenn, wie Herr Debs und die anderen jetzt mit ihm für den allgemeinen Sympathie-Streik eintretenden Arbeiterführer behaupten, das Ziel ihrer Bestrebungen wirklich nur darin besteht, daß die Arbeitgeber zur Anerkennung des Arbitrationsprinzips gezwungen werden, so ist nicht einzusehen, was sie gegen den Vorschlag einwenden können. Meinen sie es ehrlich mit ihren Behauptungen, so können sie die Verpflichtung, die sie den Arbeitgebern zumuthen, selbstverständlich auch für sich selber nicht ablehnen. Es bleibt nun abzuwarten, wie sie zu dem Vorschlag sich stellen werden.

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Samuel Mieziowitz von Nr. 74 Barber Str., der vor etwa 14 Tagen an der Ecke von Randolph- und La Salle Str. von einem Kabelbahnwagen überfahren wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

* In derSommer-Residenz vonFrau Katharina Seipp zu Williams Bay, Lake Geneva, Wisconsin, fand gestern die Vermählung von Frl. Clara Seipp mit dem Anwalte Herrn Henry Bartholomy jr. aus Rochester, N. Y., statt. Zu der Feierlichkeit hatten sich zahlreiche Freunde und Verwandte der beiderseitigen Familien eingefunden. Frau Katharina Seipp ist die Wittwe des bekannten, vor einigen Jahren verstorbenen Brauereibesitzers Konrad Seipp.

Der Stadtrath.

Die Schließung mehrerer Straßen wegen der Geleise-Erhöhung angeordnet.

In 30 Tagen soll mit der Arbeit begonnen werden.

Zwei neuen Trolley-Bahngesellschaften das Wegerecht ertheilt.

Der Stadtrath hielt gestern Abend eine Spezial-Sitzung ab, in welcher auf Antrag von Ald. Madden eine Verordnung angenommen wurde, wodurch die Schließung der 19., 20., 21. und String Str., soweit sie innerhalb des Wegerechts der beiden Bahnen liegen, angeordnet wird. Die Vertreter der Lake Shore und Rock Island-Eisenbahn-Gesellschaften hatten nämlich ihre Annahme-Erklärung von der vorherigen Anordnung dieser Maßregel abhängig gemacht. Nur 8 Stadtväter stimmten gegen die Schließung der genannten Straßen, nämlich Ballard, Kent, Watson, Kahler, Gallagher, Mann, O'Neill und Chadwick; 52 Aldermen stimmten dafür.

Die beiden Bahngesellschaften haben versprochen, mit den Arbeiten für die Höherlegung ihrer Geleise im Einklang mit der betreffenden Verordnung innerhalb 30 Tagen zu beginnen. Schon in den nächsten Tagen werden sie die Entschädigungssumme von $100,000 und die Bürgschaft von $50,000 hinterlegen.

Auf Antrag von Ald. Conway wurde die Verordnung der „Northern Electric Street R. R. Co." mit 49 gegen 6 Stimmen angenommen. Diese Verordnung giebt der Gesellschaft das Recht, eine elektrische Trolley-Bahn in folgenden Straßen zu errichten: West 47. Str., von Lake bis Thomas Str., Thomas Str., von West 47. bis West 48. Str., West 48. Str., von Thomas Str. bis North Ave., Jefferson Ave., von North bis Armitage Ave., North Ave., von West 48. Str. bis Central Ave., Central Ave., von North bis Grand Ave., Grand Ave., von Central bis Poland Ave., Leyden Ave., von Grand bis Belden Ave., Belden Ave., von Leyden bis Poland Ave., Poland Ave., von Grand bis Belden Ave.

Die Verordnung der „Cicero & Proviso Street Railway Co." wurde auf Antrag von Ald. Sahle angenommen. Der Gesellschaft wird hierdurch das Recht ertheilt, in Verbindung mit ihrer bereits in Betrieb befindlichen Strecke an der West 48. Str., von Lake Str. bis Chicago Ave., und an letzterer von West 48. bis West 52. Str. ein Doppelgeleise zu legen.

Die Baltimore & Ohio-Eisenbahn erhielt auf weitere 20 Jahre das Recht, die South Chicago Ave., zwischen 94. und 95. Str., zum Rangirbetrieb kreuzen zu dürfen.

Dem Schulrath wurde auf Empfehlung des stadträthlichen Schul-Komites die nachgesuchte Erlaubniß zur Errichtung eines 18 Klassenzimmer enthaltenden Schulgebäudes an der Ecke von Page und 53. Str. zu einem Kostenpreise von $7000, sowie zum Ankaufe eines Grundstückes an 92. Str. und Phillip Ave. für $5800 ertheilt.

Beamtenwahlen.

Die Südseite-Turngemeinde hat in ihrer letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt:

1. Sprecher: L. Schultheis.
2. Sprecher: P. Mühlmann.
Prot. Schriftwart: Wm. Kurzenknabe.
Cor. Schriftwart: Aug. Wurmb.
1. Turnwart: Wm. Enders.
2. Turnwart: H. Grube.
Schatzmeister: D. H. Fiddelke.
Kassirer: F. Hartling.
Buchhalter: Ph. Wirth.
Archivar: L. Rosenthal.
1. Zeugwart: John Schmidt.
Fahnenträger: Wm. Brandt.
Turnrath: C. Heegn, Georg Katz, E. v. Hermann.

Die von der Plattdeutschen Gilde „John P. Altgeld No. 34" abgehaltene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben:

Meister: Leo Kiewert.
Altgesell: Herm. Malikowsky.
Schriwer: Eduard Kiewert.
Recknungsföhrer: Frank Kollar.
Schatzmeister: Daniel Zatzke.
Upseher: Ernst Fricke.
Wächter: Albert Wilke.
Delegat zur Konvention: Leo Kiewert.

Die Gilde versammelt sich an jedem 1. und 3. Samstag im Monat, und zwar in ihrer Halle an der Ecke von Grand und Leyden Ave.

Der Turnverein „Garfield" hielt am 11. dieses Monats seine halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Erwählt wurden:

Conrad Hibbeler, 1. Sprecher.
Ernst Brosius, 2. Sprecher.
Rud. Muehlmann, 1. Turnwart.
Albert Ummenhofer, 2. Turnwart.
Fred. R. Czolbe, prot. Schriftwart.
Leo Saltiel, corresp. Schriftwart.
Chas Salger, Kassirer.
Chas. Hahn, Schatzmeister.
Bernh. Sebastian, Bibliothekar.
Chas. Schneider, 1. Zeugwart.
Dick, 2. Zeugwart.

* Hilfscoroner O'Brien überwies gestern bei der Untersuchung über die Leiche von Joseph Beglan, der von Peter Mulick am Mittwoch Nachmittag an der Ecke der Ashland Ave. und 38. Str. durch einen Stich in's Herz getödtet wurde, den Thäter an die Großgeschworenen, da er sich nicht davon überzeugen konnte, daß derselbe, wie er behauptete, in Nothwehr gehandelt habe.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Feuerswüthen.

Eine Anzahl Gebäude an der Warren Ave. in Schutt und Asche verwandelt.

Mehrere kleinere Brände.

Eine verheerende Feuersbrunst hat gestern Nachmitag an der Warren Ave. nicht weniger als sieben Gebäude in Schutt und Asche verwandelt. Der Gesammtverlust wird auf etwa $10,000 veranschlagt. Es war kurz vor 4 Uhr, als aus einem hinter dem Hause No. 124 Warren Ave. gelegenen Stalle die Flammen emporschlugen. In der Scheune befand sich eine große Quantität Heu, das dem gierigen Elemente willkommene Nahrung bot. Der heftig wehende Wind trieb die Funken weithin über die benachbarten Gebäude, von denen mehrere bereits lichterloh brannten, als die Feuerwehr auf dem Platze erschien. Feuermarschall Pazen sah sich deshalb genöthigt, einen zweiten und bald darauf einein dritten Alarm abzugeben. In einer halben Stunde waren 14 Spritzen zur Stelle, deren Bedienungsmannschaften mit gewohnter Energie zu Werke gingen. Trotzdem war an eine Rettung der brennenden Häuser und Scheunen nicht zu denken. Die Anstrengungen der Feuerwehr mußten sich darauf beschränken, ein weiteres Umsichgreifen des verderblichen Brandes zu verhindern. Die Liste der ganz oder theilweise niedergebrannten Gebäude stellt sich wie folgt:

No. 120 Warren Ave., Eigenthum von J. Dobson und bewohnt von Frau Lucy Long; Verlust am Gebäude $500, eine hinter dem Hause stehende Scheune $300; Verlust am Inhalt $800.

No. 124, Eigenthum von Frau M. Douglas, und bewohnt von Frau Nora Boyd; Schaden $1200.

No. 122, Eigenthum von FrauCoons und bewohnt von Frau Kearsh; Verlust $1500.

No. 126, Eigenthum von FrauCoons und bewohnt von Fred Schifferle nebst Familie; Schaden $2200.

No. 128, Eigenthum von Albert Shepperd, bewohnt von George Springer und H. Herringer; Verlust $2300.

No. 675 W. Madison Str., Eigenthum von H. L. Wilson, bewohnt von D. Knowles; Verlust $400.

Es heißt, daß den Verlusten nur eine verhältnißmäßig geringe Versicherungssumme gegenübersteht. Ueber die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können. Man vermuthet jedoch, daß spielende Kinder einen Haufen Papier angesteckt hatten, und daß die brennenden Papierfetzen von dem Winde in die obenerwähnteScheune getragen wurden.

Ein anderes Feuer von bedeutendem Umfange zerstörte gestern Nachmittag das anderthalbstöckige Wohnhaus von Frau Elisabeth Breyer, an der Ecke von Weld und Williams Str. Der Verlust beträgt etwa $1500. Auch das benachbarte Gebäude wurde im Betrage von $500 beschädigt.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern in dem Materialwaaren-Laden von J. Losson, No. 684 W. 21. Str., ein Feuer aus, durch das ein Schaden von ungefähr $1000 angerichtet wurde. Der Verlust ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Funken aus einem vorüberfahrenden Schleppdampfer setzten gestern Abend einen Balken der Dearborn Str.-Brücke in Brand. Die Flammen konnten jedoch von dem Brückenwärter und einem Polizisten ohne große Mühe gelöscht werden. Als die sofort alarmirte Feuerwehr auf dem Platze erschien, war bereits jede Gefahr beseitigt.

Gegen 9 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Kelly'schen Wohnhause, No. 2849 Farrell Str., gerufen, wo in der unteren Etage ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Die Flammen ergriffen auch das benachbarte, aus Holz aufgeführte Haus No. 2853 Farrell Str., das vollständig eingeäschert wurde. Herr Kelly schätzt seinen Verlust auf $1000. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

— gegen —

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

— Ebenso gegen die —

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in aller Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

☞ Offen Samstag Abends bis 10:30.

Nicht auf lange

finden Sie eine so gute Auswahl in Größen und Facons bei den wunderbaren Werthen, die der Hub in seinem Kleider-Departement offerirt. Ihr Geld wird jetzt dreimal so weit reichen, als in gewöhnlichen Zeiten.

Samstag-Bargains in **Männer-Kleidern.**

Hunderte unserer besten schwarzen und blauen reinwollenen echtfarbigenSerge, hellen und dunklen Cassimere und fancy WorstedMänner-Anzüge—keine unter $15 und viele $18 werth— alle gehen Samstag für.......... **$9**

Reinwollene Sack und Frock Frühjahrs-Anzüge für Männer, die für $10, $12 und $13 verkauft wurden—Samstag habt Ihr die Auswahl für.......... **$7.00**

Haltbare Frühjahrs Cheviot-Anzüge für Männer, in hübschen Effekten — Ihr würdet gern zu anderer Zeit $8 oder $9 dafür bezahlen — Samstag gehören sie Euch für nur.......... **$5.00**

Männer-Hosen, reine Wolle, in allen Schattirungen und Mustern, zu..........$3.00, $2.50 und **$1.98** Positiv das Doppelte werth.

Kühle, dünne **Sommer-Kleider.**

Für Samstag — Schwarze Alpaca Röcke für Männer, für welche andere $1.50 verlangen, für nur.......... **75c**

Für Samstag — Fancy Check und glatte Mohair-Röcke mit dazu passenden Westen für Männer—Preise waren $2.50 bis $4, zu.......... **$1.50**

Für Samstag — Feine $8.00 blaue Serge-Röcke mit dazu passenden Westen für Männer, für.......... **$5.00**

Für Samstag — Weiße und Fancy Duck Westen für Männer, durch Anfassen leicht beschmutzt — waren $1.25 und $1.50—werden geräumt auf dem Hauptflur im Ausstattungswaaren-Depart. für.......... **25c**

Knaben-Dept.

Für Samstag—Ungefähr 400 Junior und Reefer Anzüge für Kinder—in Sammet u. Cheviots—Alter 3 bis 8—ebenso kurze Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 6 bis 15—eine seltene Gelegenheit Eure Auswahl zu treffen unter regulären $5, $6 und $7 Anzügen für.......... **$2.87**

Für Samstag—Lange Hosen-Anzüge für Knaben—14 bis 19 Jahre—reinwollene Anzüge, welche zu $7.00 und $8.00 verkauft wurden, zu.......... **$4.75**

Für Samstag—"The Hub" fährt fort mit dem großen Räumungs-Verkauf seines

$75,000 Schuh-Lagers

zu Preisen unerhört in Chicago, was erster Klasse reelle Schuhe für Männer, Knaben oder Damen anbetrifft. Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen!

Spart $1 bis $2 an einem Paar Schuhe.

Zwei Ertrunkene.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr erklärte sich ein Mann, der auf der Mole am Ufer des Sees an der Harrison Str. saß, den Hut eines Fischers, den der Wind in das Wasser getrieben hatte, herauszuholen bereit. Er legte Rock, Weste und Schuhe ab und sprang hinein. Bald jedoch schien er von Krämpfen befallen zu werden und versank fast augenblicklich vor den Augen der Zuschauer. Die herbeigerufene Polizei konnte die Leiche bisher nicht finden. In dem Rocke des Ertrunkenen fand man ein Notizbuch, welches auf der ersten Seite den Namen William Smith trug, und ein Papier, aus dem zu ersehen war, daß er erst vor Kurzem aus der „Bridewell" entlassen wurde.

Ein Mitglied der hiesigen See-Miliz, Namens Mentor Meyer, fand am Mittwoch Abend gleichfalls seinen Tod in den Wellen des Sees, in der Nähe des Schlachtschiffes „Illinois", am Jackson Park. Er war zur Dienstleistung auf der „Hyde Park Crib" kommandirt, aber zur Zeit des Unfalles noch außer Dienst. Bei der Hitze wollte er ein Bad nehmen, wurde aber vonKrämpfen befallen und ertrank. Seine Leiche wurde nach dem Bestattungs-Geschäfte von Rolston, 5437 Lake Ave., gebracht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn Rudolph Fischer im Alter von 5 Jahren und 5 Monaten am Donnerstag Morgen um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 149 Sheffield Ave., nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

Mathias und Louisa Fischer, Eltern.
Henry und Alma, Geschwister.

Große Excursion zum Volksfest
verbunden mit Preisturnen der
Chicago'er und Milwaukee'er Turn-Vereine,
— im —
National Park (Milwaukee),
via Ch., Milwaukee & St. Paul R. R. und Chicago & Northw. R. R.,
— arrangirt von sämmtlichen —
Turn-Vereinen Chicagos
am Sonntag, 15. Juli 1894.
Tickets für Rundreise, incl. Eintritt zum Park, gültig f. Rückreise Montag **$2.55**
Züge verlassen den C., M. & St. P.-Bahnhof, Madison und Canal Str., und Ch. und N. W.-Bahnhof, Wells und Kinzie Str., 9 Uhr Morgens.
☞ Tickets sind an beiden Bahnhöfen zu haben.

Achtung, Elsaß-Lothringer!
Samstag Abend, den 14. Juli, 8 Uhr Abends, wird der „Elsaß-Lothringer Unterstützungs-Verein" in FISCHERS HALLE, 82 E. Lake Str., eine
Massen-Versammlung
abhalten, wozu alle guten Elsaß-Lothringer herzlich eingeladen sind. Zur selben Zeit werden wir das Französische Nationalfest in 14. Juillet feiern.
Der Vorstand.

Besucht den
Revolutions-Verkauf
von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungsgegenständen aller Art; neu oder gebraucht. Wir geben $1.00 für 33 Cents.
HOUSE FURNISHING CO.,
125—127 N. PEORIA STR.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg., Zimmer 531 535. 6jndw

$15 jetzt nach **Hamburg** oder **Bremen** mit
Schnelldampfer AMERICAN LINE
Ozeanfahrt blos 6 Tage.
Man spreche vor
92 LA SALLE STR.
A. Boenert & Co.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,
Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 604 Wells St.,
ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

FREI-KONZERT
jeden Abend in
Spondlys Garten,
Ecke Clark und Diversey Str. 5jlim

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 2sfe,mmfr,6m

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16mmj

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., EckeIndianaStr.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 16aglj

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Dorothy.
McVickers Thea.—Eine amerikanische Erbin.
Grand Opera House—Tabasco.

Eine unheilvolle moderne Sibylle.

Welchen unheilvollen Einfluß Kartenlegerinnen auf das Wohl und Wehe ganzer Familien auszuüben vermögen, zeigt eine Anklage wegen Urkundenfälschung gegen die Berliner Milchhändlerin Schatstadt. Eine Schwägerin der Angeklagten, eine Frau D., geht von Zeit zu Zeit zu einer Kartenlegerin und betrachtet deren Weissagungen als ein Evangelium. So hatte ihr irgend eine dieser Sibyllen einmal die Karten gelegt und ihr zu ihrer Freude verkündigt, daß ein mit 1000 Mark beschwerter Brief an sie unterwegs sei. Sie erwartete in der That Geld und war nun ganz sicher, daß der Postbote binnen ganz Kurzem in ihre Stube treten und ihr mit verbindlichem Lächeln den Brief mit 1000 Mark überreichen würde. Der Stephansbote kam aber nicht, und Frau D. faßte einen ganz schwarzen Verdacht gegen ihre Schwägerin und beschuldigte diese, den von ihr erwarten Geldbrief unterschlagen zu haben.

Es erfolgte denn auch die Anklage wegen Unterschlagung, Frau S. wurde aber freigesprochen. Nun ersann sich Frau Sch. einen Plan, um die noch immer mißtrauische Schwägerin zu kuriren; sie wollte ihr beweisen, daß sie selbst Geldmittel genug besitze, daß sie es nicht nöthig habe, Briefe zu unterschlagen. Sie übergab deshalb einem befreundeten Ehepaar 80 Mk. und bat sie, ihr diese Summe per Postanweisung zuzusenden und auf dem Postabschnitt folgende Bemerkung zu setzen: „Bankgeschäft G. H., Unter den Linden. Vorläufig sende ich Ihnen die Zinsen, Kapital bleibt stehen." Dies geschah denn auch und Frau Sch. erhielt die sich selbst zugesandten 80 Mk. ausbezahlt. Als sie aber ihrer Schwägerin den Postabschnitt zeigte, regte sie deren Mißtrauen noch mehr an. Diese entriß ihr den Postabschnitt und die Folge war, daß sie wegen Anstiftung zur Urkundenfälschung, ihre Helfershelfer aber wegen Urkundenfälschung angeklagt wurden.

Gegen letztere erfolgte die Freisprechung. Frau Sch. dagegen wurde zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil der Gerichtshof einem derartigen Postabschnitt einen urkundlichen Charakter beilegte. Frau Sch. legte gegen das Urtheil die Berufung ein und versicherte immer wieder dem Gerichtshofe, daß sie gar nicht daran gedacht habe, mit jener Postanweisung ihre Schwägerin hinter's Licht zu führen; sie habe mit der Geldeinzahlung nur bezweckt, ihrem Ehemann eine Freude zu bereiten und ihn in den Glauben zu versetzen, daß sie Geld, welches sie leichtsinnigerweise verborgt hatte, zurückerhalten habe. Der Gerichtshof hielt es für nothwendig, zu einem nächsten Termin diese Schwägerin zu laden, um zu erfahren, was ihr die Angeklagte bei Vorzeigung des Postabschnitts eigentlich gesagt hat. Der Anregung, auch die moderne Sibylle, die so viel Unheil angerichtet hat, zu laden, wurde keine Folge gegeben.

Aus dem Kongostaate.

Die kürzlich ausgegebene Uebersicht über die Ausfuhr und Einfuhr des Kongostaates im Jahre 1893 ergibt im Wesentlichen folgende Zahlen: Die Ausfuhr hatte einen Werth von 7,514,791 Fr. Davon kamen 3,807,240 Fr. auf Elfenbein, 1,849,316 Fr. auf Kautschuk, 977,766 Francs auf Palmnüsse, 727,106 Fr. auf Palmöl und 120,531 Fr. auf Kaffee. Von diesen ausgeführten Erzeugnissen ging das meiste nach Belgien und nur für 134,173 Fr. nach Deutschland. Die Einfuhr erreichte 10,148,418 Fr.; an deutschen Erzeugnissen wurden Waaren im Werthe von 1,009,817 Fr. nach dem Kongostaate eingeführt. Da der Kongostaat für seine Unternehmungen Geld braucht, so hat, wie die Brüsseler „Chronique" berichtet, die Kongoregierung die Ausgabe neuer Postwerthzeichen und zwar im Formate der anläßlich der Weltausstellung in Chicago ausgegebenen Postwerthzeichen beschlossen. Diese neuen Werthzeichen im Werthe 0,5, 0,10, 0,25, 0,50, 1 und 5 Fr. stellen dar eine Ansicht von Matadi, die Eisenbahnbrücke über den Mpozostrom, den Wassersturz des Inkissi, die Elephantenjagd, die Eroberung der Fälle und einen Bangala mit seinem Weibe. Nach Anordnung der Kongoregierung erfolgt die Ausgabe der neuen Postwerthzeichen, die nach den Zeichnungen der Maler Mols und Van Egelen angefertigt werden, Anfang September d. J.

Chinesische Aerzte.

Der britische Konsul in Pakhoi in China macht in seinem letzten amtlichen Bericht darauf aufmerksam, daß der chinesische Arzneischatz denn doch nicht allein aus gedörrten Eidechsen, Bezoarsteinen von Kühen, Rhinoceroshörnern, Tigerknochen, Bärentatzen und dergl. bestehe. Wer chinesische Aerzte hat praktiziren sehen, weiß, daß diese mitunter staunenswerthe Heilungen, namentlich bei konstitutionellen Leiden, erzielen. Es ist schon mancher Amerikaner und Europäer z. B. in San Francisco oder in Havana, wo es eine Menge chinesischer Aerzte giebt, von schwerer Krankheit befreit worden, wo die europäische Wissenschaft nichts thun konnte. Konsul Fraser sagt deshalb auch: „Weit mehr in der Chirurgie, als in der inneren Medizin, übertrifft der europäische Arzt seinen chinesischen Kollegen. Der kühne Forschungsreisende Fortune bekannte offen, daß er sein Leben ausschließlich einem chinesischen Arzte verdanke, der ihn vom Fieber heilte. Die zur Zeit in China lebenden europäischen Aerzte fangen deshalb an, die chinesische materia medica gründlich zu studiren, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der europäische Arzneischatz dadurch eine werthvolle Bereicherung erhalten wird."

Ausländer auf den deutschen Universitäten.

Unter den 28,105 an den deutschen Universitäten gegenwärtig immatrikulirten Studenten befinden sich 1896 Ausländer, von denen 1461 aus europäischen und 435 aus außereuropäischen Ländern kommen. Von dieser Gesammtzahl studiren 467 Philosophie, Philologie oder Geschichte, 415 Medizin, 373 Mathematik oder Naturwissenschaften, 269 Jurisprudenz, 175 evangelische Theologie, 130 Landwirthschaft, 47 Staatswissenschaften, 15 Pharmacie, 12 katholische Theologie und 11 Zahnheilkunde. Bei Ausscheidung nach Ländern trifft wieder die größte Zahl auf die Russen: 410. Darauf folgen 351 Amerikaner, 291 Oesterreicher, 262 Schweizer, 125 Engländer. Weiter sind Bulgarien mit 75, die Niederlande mit 66, Rumänien mit 32, Frankreich mit 28, Luxemburg und die Türkei mit je 26, Italien mit 24, Griechenland mit 22, Schweden und Norwegen mit 20, Belgien und Serbien mit je 18, Dänemark mit 13, Spanien mit 3, endlich Montenegro und Portugal mit je einem Studenten vertreten. Unter den Nichteuropäern sind 64 aus Asien, fast alle aus Japan, sodann 14 bezw. 4 aus Afrika und Australien — zumeist Söhne von ausgewanderten Europäern. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß in dieser Statistik natürlich nicht alle Ausländer erfaßt sind, die sich überhaupt in Deutschland zum Zwecke der wissenschaftlichen Ausbildung aufhalten. Die Praxis bezüglich der Immatrikulation ist nicht an allen Universitäten gleich: zahlreiche Ausländer, namentlich solche, die ihre eigentlichen Studien bereits mit einem Examen abgeschlossen haben und sich nun weiter noch ausbilden wollen, halten sich Studirens halber in Deutschland auf, die nicht immatrikulirt, sondern als außerordentliche Hörer zu Besuche der Vorlesungen zugelassen sind.

„Thespiskarren" und Walfisch-Theater.

Man schreibt aus Paris vom 22.: Die hiesigen Theater schließen nach und nach ihre Pforten, seitdem die Hitze sich dauernd eingestellt hat. Die so frei gewordenen Schauspieler, welche ihre Ferien ausnützen wollen, verfallen auf die sonderbarsten Ideen, um sich Reklame zu machen. So hat der Operettensänger Vauthier eine aus sieben Personen bestehende Truppe zusammengestellt, welche den Thepiskarren wieder zu Ehren bringen soll. Die Truppe reist per Achse durch die Normandie und die Bretagne und führt eine vollständige Scene mit, welche binnen einer Stunde in einem Saale, aber nie unter freiem Himmel — es wäre denn in Schloßgärten — aufgestellt werden soll. Noch schlauer hat es der Schauspieler Simon-Max, der Gatte der reizenden Operettendiva Simon-Girard, angestellt. Er leitet an der normännischen Küste ein Kasino-Theater und läßt nun durch die Presse die Meldung verbreiten, er habe einen im Vorjahre daselbst gefangenen Walfisch erlegen und abhäuten lassen. In der wiederzusammengenähten Haut hat er nun ein Walfisch-Theater, das 80 Personen faßt, errichten lassen, worin „Jonas bei den Sirenen", Lustspiel in zwei Akten, zur Aufführung gelangen soll.—Wenn der Walfisch nur keine Ente ist!

Humoristisches.

— Ein neues Spiel. — (Mama tritt in's Zimmer, Kurt hat seinen jüngeren Bruder auf den Boden gelegt und schlägt heftig auf ihm herum.) — Mama: Um Himmelswillen, was macht Ihr hier? — Kurt: Wir spielen blos Piano. Ich hämmere auf Karl herum und er wimmert!

— Malitiös. — Schauspieler zur Souffleuse. Wissen Sie, daß Sie das solideste weibliche Wesen unserer Bühne sind? — Souffleuse (geschmeichelt): Aber — Herr Rolf. — Schauspieler: Bitte — Ihnen kann kein Mensch etwas nachsagen!

— Schlechte Aussicht. — „Ich komme, mich um die Stelle als Bedienter bei Ihnen zu bewerben. Wie hoch ist das Lohn?" — „Das hängt ganz von Ihren Leistungen ab!" — „Da muß ich doch danken, für ein Hungerlohn arbeit' ich nicht!"

— Scharfer Unterschied. — Frau: „Einen Ständer zum Notenauflegen möcht' ich!"— Schreiner (ruft): „Frau, gib die Geigenständer herunter." — Frau: „Halt — Sie, einen Geigenständer kann mein Bub' nicht brauchen — der spielt ja Flöte!"

— Aus Monako. — Handwerksbursche (bettelnd): Ein armer Landsmann ... — Herr: Kommen Sie morgen mal wieder! — Handwerksbursche: Ach, lieber Herr, morgen haben Sie ja vielleicht selbst schon nichts mehr!

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der Arbeiter Frank Mannihan, ein Angestellter der Firma „McHoyt Garding Company", stürzte gestern an der Ecke von Desplaines- und Madison Str., vom Hitzschlage getroffen, bewußtlos zu Boden. Ein Ambulanzwagen schaffte den schwerkranken Mann nach dem County-Hospital. Mannihan wohnte in dem Hause Nr. 5957 Henry Str.

* Im Garfield Park wird heute Abend von der Kapelle des zweiten Regiments, unter Leitung des Musikdirektors Ellis Brooks, ein großes Konzert abgehalten werden, für das ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Die genannte Kapelle wird während der Sommermonate regelmäßig an jedem Freitag Abend im Garfield-Park Konzerte geben.

Alexander Bischoffs Ende.

Der bekannte deutsche Tenorist begeht Selbstmord.

Alexander Bischoff, eine in hiesigen deutschen Sängerkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, beging gestern Nachmittag Selbstmord, indem er sich in seiner Office in dem Gebäude No. 225 Dearborn Str., eine Kugel in das Herz jagte. Man glaubt, daß Hr. Bischoff durch ehelichen Zwist zu der verzweifelten That getrieben wurde, während seine Geschäftsgenossen erklären, daß die Schießerei die Folge eines Unfalles war. Er wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 13 Flournoy Str. und war seit den letzten Jahren der Herausgeber und Redakteur des Wochenblattes „Black Diamond", des offiziellen Organs der hiesigen Kohlenhändler. Bischoff hinterläßt Frau und drei Kinder. Er wurde vor 50 Jahren in Chicago geboren, machte den Bürgerkrieg in Heckers Regiment mit und trug in der Schlacht bei Chickamauga eine schwere Verwundung davon. Nach dem Kriege erregte er durch seine klangvolle Tenorstimme großes Aufsehen, so daß er von Theodor Thomas für eine Konzert-Tour durch die Ver. Staaten engagirt wurde. Auch stand Hr. Bischoff bei den meisten hiesigen deutschen Gesangvereinen in hoher Achtung, indem er früher bei der Aufführung von Opern, wie z. B. „Die Stumme von Portici" durch den damaligen Gesangverein „Liederkranz" unter Hans Balatkas Leitung, die Haupt-Tenorpartie sang und auch sonst in vielen Vereins-Konzerten mitwirkte.

Vereitelte Brandstiftung.

Die bei der Firma J. B. Sullivan & Brother, 266 N. Clark Str., zahlreichen angestellten Maler, Tapezierer und Dekorateure legten gestern, um ihre Sympathie für den Streik der American Railway Union zu bethätigen, in aller Frühe ihre Arbeit nieder. Da die Firma bereits im Frühjahre von einem Streik ihrer Arbeiter betroffen war und Zusammenrottungen vor dem Hause befürchtete, schloß sie das Geschäft bereits am frühen Nachmittage und beauftragte den Wächter noch ausdrücklich, allen Theilen des Etablissements seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Um 6 Uhr Abends entdeckte er im Erdgeschosse eine, gerade in dem Augenblick, als er hinzukam, emporschlagende Flamme, die von einem mit Oel getränkten brennenden Haufen Lumpen herrührte, die zwischen einige Bretter gelegt waren. Es gelang ihm, das erst im Entstehen begriffene Feuer mit einigen Eimern Wassers zu löschen. Etwa drei Stunden später bemerkten Vorübergehende aus einem hinter dem Geschäftslokale stehenden Schuppen Rauch emporsteigen und benachrichtigten die Feuerwehr. Auch dieser zweite Brand hatte seine Ursache in ölgetränkten Lumpen. Glücklicherweise wurde nur ein ganz unbedeutender Schaden angerichtet. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß hier Brandstiftung vorliegt, die nur durch rechtzeitige Entdeckung im Keime erstickt wurde.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

In dieser Jahreszeit

Bedarf es eines Mittels, um den Appetit aufrecht zu erhalten, Verdauung zu befördern und guten, gesunden Schlaf zu schaffen. Für diesen Zweck eignet sich Hood's Sarsaparilla ganz besonders. Als

Hood's Sarsaparilla Cures

ein Blutreinigungsmittel hat es nicht seines Gleichen und es ist hauptsächlich wegen seiner Fähigkeit, reines Blut zu schaffen, dass es solchen Ruf gewonnen hat für die Heilung von Scrofeln, Salzfluss, Geschwüren und ähnlichen Krankheiten. 4

HOOD'S PILLEN sind durchgreifend u. sanft. 25c.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1sb Der Stadtrath: Karlsbad.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere Filler Stripper. 69 Hammond Str., nahe Menomonee.

Verlangt: Zwei Männer auf dem Lande im Eishaus zu arbeiten, solche, die diese Arbeit schon gethan haben, werden vorgezogen. 297 Illinois Str.

Verlangt: Mann für Küchen- und Hausarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Erste Hand an Brod und Cakes; auch dritte Hand. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Treiber für Aschwagen, wenig Arbeit, gute Heimath, kleiner Lohn. 24 Jefferson Court, nahe Kuhns Park.

Verlangt: Starker Junge an Brod, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 715 Racine Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler; muß Röcke trimmen können. Stetige Arbeit. 483—485 N. Wood Str., Ecke Thomas, L. Rothmann.

Verlangt: 18 Jahre alter Junge im Butcher Shop um Fleisch abzuliefern und Pferde zu besorgen. 412 W. Division Str.

Verlangt: Junger deutscher Schuhmacher. Kost und Logis. 5301 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein beständiger englisch sprechender Deutscher; muß gefällig sein, und gute Referenzen aufzuweisen haben. $15 die Woche. F. M. Stuart, 518 Garden City Blod, Ecke Randolph und 5. Ave.

Verlangt: Ein Real Estate-Agent, der deutsch und böhmisch spricht. Offerten: J. 28 Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher, nicht über 21 Jahre. — 1223 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Vormann; muß alle Brod und Rolls machen können; guter Lohn und stetige Arbeit. Offerten: P. 29, Abendpost.

Verlangt: Agenten und Canvassers. 60 Cents gründet Euch ein gutes rentables Geschäft. Professor Uhl, 380 O. North Ave. 12jllw

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren um sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 9jllw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gebildetes junges nettes Mädchen als Kellnerin im „Pud". Ecke Randolph und Dearborn Str. 9jllw

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. dfr

Verlangt: Eine Kellnerin zur Aushülfe am Sonntag. Sofort nachzufragen 175 E. Indiana Str., im Basement.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1269 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das waschen, bügeln und etwas kochen kann. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 546 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie von 2 jungen Leuten, gute Behandlung. 5145 Carpenter Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Koch- und Hausarbeit in kleiner Familie. 113 Cornelia Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen, bügeln und kochen können; in kleiner Familie. 3561 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 450 W. 15. Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, drei für allgemeine Hausarbeit. 62 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 130 Ohio Str., nahe Wells. fja

Verlangt: Gutes Mädchen zum Waschen und Bügeln, sowie eins um am Tisch aufzuwarten. Arcade Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kleine Familie, allgemeine Hausarbeit. 5243 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren in der Wirthschaft. 260 Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes, starkes zweites Mädchen. 599 Dearborn Ave. fja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 901 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 412 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 3126 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privat-Familie. 45 Oak Place, Lake View. —mo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 350 Dayton Str.

Verlangt: Starkes Kindermädchen; kleine Familie. 1473 Wellington Str., zwischen Halsted und Sheffield., 3. Flur.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 489 N. Lincoln Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 12—14 Cleveland Ave.

Verlangt: Küchenmädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 15 York Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 723 W. N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3856 Union Ave., Ecke 39. Str. fja

Verlangt: Ein zuverlässiges Kindermädchen. 3712 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen. 478 S. Halsted Str. —fr

Verlangt: Anständiges Mädchen, welches im Dining Room erfahren ist. Restaurant, 289 Sedgwick Str. —sa

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen sofort. 3743 Vernon Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jllmt

Verlangt: Gute Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser; Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Scholls, Nr. 187 S. Halsted Str. 27junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 30junlmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 30junlmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Schuhmacher sucht beständige Arbeit; billig in feinen Forderungen. — Adr.: 18 St. George Court.

Gesucht: Ein Brod- und Cake-Bäcker sucht Arbeit. 151 E. Chicago Ave. fja

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht Stelle als Porter oder irgendwelche Arbeit. Adresse: P 27, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Familien-Wäsche in's Haus zu nehmen. Aufträge per Postkarte zu senden. 140 Burling Str. —fr

Wäsche in und außer dem Hause. 37 Frey Str., hinten. dfr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung als Lunchköchin im Saloon. 21 Cleveland Ave.

Gesucht: Kräftige, gesunde deutsche Mutter sucht Stellung als Amme, beste Empfehlungen. Vorzusprechen bei Mrs. Broß, 705 Throop Str. —mo

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in's Haus, sauber und billig; geht auch aus. 393 Clybourn Ave., hinten. dfr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Köchin, Mädchen für Haus- und leichte Arbeit und Dining Room suchen Stellung. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: 50 gute Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder im Saloon oder Boardinghaus. 1524 51. Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause; gute Zeugnisse. 587 Larrabee Str. fja

Gesucht: Starkes Mädchen sucht irgend eine Arbeit; in oder außerhalb der Stadt. 587 Larrabee Str. —mo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 602 Milwaukee Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Billig für Baar, altbekanntes Vergnügungslokal im Centrum, Goldgrube für den richtigen Mann. Adresse unter: O 13, Abendpost. 9jllw

Zu verkaufen: 9 Jahre sich im Betrieb befindender Saloon, 40—50 Halbe monatlich, wegen Aufgabe des Geschäftes für $250, sofort, oder sämmtliche Fixtures, Eisbox, Pooltisch, Bar, Gläser, Tische, Stühle, Oefen, Stock; zum Fortmuven; einzeln oder zusammen; billig. 1478 Milwaukee Ave. —sa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store wegen anderer Geschäfte. 3235 Cottage Grove Ave. 12jllw

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Saloon mit Wohnung, billige Miethe, mit Lease, billig für Baar. 405 Larrabee Str., Ecke North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig, Miethe und License bezahlt, $350. 48 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gute Cracker-Route. Verdienst $40 wöchentlich. Näheres Louis Albert & Son, 80 Dearborn Str., Room Nr. 10.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, Pferd und Wagen. Apotheke, 2178 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Hardware-Store in deutscher Nachbarschaft, billig. 786 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Milchroute. Zu erfragen 370 S. Halsted Str. fja

Grocers, aufgepaßt! Zu verkaufen: ausgezeichnet gelegener Eck-Grocery- und Market-Store, mit großem Waarenlager, eleganter Einrichtung, Pferd und Wagen. Muß Umstände halber sofort billig verkaufen. 276 Sheffield Ave., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an der Westseite; Umstände halber sehr billig. Offerten: P 23, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Maschinisten oder Schlosser, Bicycle-Repairshop. Guter Trade. Wegen Verlassens der Stadt. Preis $400. Adresse: D E 76, Abendpost. fja

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig wegen Abreise nach Deutschland. 298 Sedgwick Str., O. Fleft. fja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Feed-Store, verbunden mit Mooving und Expreßing. Adresse: E 27, Abendpost. fja

Zu verkaufen: Wegen Unwissens der Landessprache, bin gezwungen, meinen Frucht-, Candy- und Ice Cream-Sotre für $60 loszuschlagen. 229 Ogden Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Großer Store mit drei Zimmer.— 1198 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Handwerker hat eine 4-Zimmer-Wohnung an 1312 Van Buren Str. für zwei Monate als Zahlung angenommen und würde dieselbe an solide Familie mit Kindern unter 4 Jahren außergewöhnlich billig veräußern. Bin Samstag dort, adressire: Charles Herr, Paperhanger, 266 State Str.

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer. 2956 Wallace Str. frja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 2junlmt

Zu vermiethen: Ein oder zwei Mädchen können Wohnung haben bei einer Wittwe. 655 Racine Ave., 2. Flat. 10jllw

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, extra gutes Board. Mäßiger Preis. 614 La Salle Ave. fja

Zu vermiethen: Schönes Front-Schlafzimmer für $1.50 wöchentlich. 587 N. Clark Str. 13jllw

Verlangt: Zwei junge Leute in Kost und Logis. — 72 Cornell Str. fja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board von ledigem Handwerker. Adresse erbeten: T 25, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in und außer dem Hause ertheilt. Edu. Habrecht, 521 N. Market Str. 23junlmt

Soukups
Schule englischer Sprache, 59 Fisk Str. Tag und Abends. $5 vierteljährlich. Beginnt jetzt. —fa

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender, lediger Handwerker, Ende der 20er, sucht mit einem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden behufs Verheirathung Adresse erbeten unter G 30, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer ohne Kinder, der ein gutes Geschäft hat, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe, nicht unter 48 Jahren, zu machen. Zweck: Heirath. H. Jansson, Oak Park, Ill.

Heirathsgesuch. Ein deutscher Mann, 27 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, lutherisch, wünscht die Bekanntschaft eines mit einem alleinstehenden, häuslichen, sparsamen Mädchens ohne weiterer Verwandtschaft und nicht von kleiner Statur zu machen. Süddeutsche vorgezogen. Briefe erbeten unter: J 27, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18jnlm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12juklmt

Zu vergeben: Ein sechs Wochen alter Knabe. Offerten J 23, Abendpost. —fa

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19julj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aclj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin; Preis $5.75 per Acker und aufwärts, je nachdem das Land gelegen ist. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet.— Dies ist keine neue Compagnie; diese Compagnie eignete ursprünglich über 200,000 Acker Land und hat schon an ungefähr 1500 wirkliche Ansiedler Land verkauft. Um nähere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Compagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann und er wird Euch auch Namen geben von Leuten aus Chicago, welche das Land gesehen und von demselben gekauft haben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Agent bleibt noch kurze Zeit in Chicago. 3jul2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Preis.

Fremont Str., zweistöckiges Frame-Haus, 14 Zimmer	$ 2,800
Town Ct., 2stöckiges Brick-Haus	$ 3,000
Bissell Str., 3 Stock und Basement Brickhaus, moderne Verbesserungen	$ 6,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, jährlich für $1200 vermiethet	$10,500
Howe Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Mohawk Str., 2stöckiges Stein-Basement-Haus 10 Zimmer	$ 3,600

Ebenso Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur fünf Block von Humboldt Park, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. djsbw

Zu verkaufen: Lot und Frame-Cottage nebst Basement, bewohnt, an Leavitt Str., nahe Belmont Ave., $1800. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei schöne Lotten für Pferd und Buggy. Näheres 1558 Dunning Str., hinten. jamo

Zu vertauschen: Drei Lotten mit Haus und Barn, 75 bei 126, werth $2500; mit $500 Mortgage; gegen Farm in Wisconsin. Näheres 568 Wells Str., Chicago. fja

Wollen Sie eine kleine Farm für die Hälfte des Werthes? 80 Acker, $800; $400 baar, Rest leicht. 537 N. Clark Str.

Entweder Geld oder hungern. Wer will eine Lot, für welche ich $450 bezahlte, für $250 diese Woche. Wenn ich nur $50 Anzahlung bekomme, das Uebrige nach Eurem Belieben. Adresse: C 16, Abendpost. 9jllw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit.—West Chicago Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel, Parlor Set, Bettstellen, Kleiderschrank u. s. w.; nehme auch Zigarren oder irgend welchen leichten Artikel in Tausch. 192 La Salle Ave., Grocery. djsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Zugpferd, 6 Jahre alt, 1600 Pfund, und Buggypferd, 1100 Pfund, 4 Jahre alt. 1213 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen, billig. — 291 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäfts-Pferd, 6 Jahre alt, 1200 Pfund. 147 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Doktor-Rig, Pferd und Buggy, sehr preiswürdig; irgend eine Dame kann damit fahren. Näheres 350 Dayton Str. fja

Zu kaufen gesucht: Bäcker-Wagen. Nr. 11 22. Place.

Muß verkaufen: Ein Top-Wagen, ein offener Expreßwagen, ein offener Delivery-Wagen, ein Buggy, sowie gutes Pferd. Alles spottbillig. Keine Verwendung dafür. Grocery, Ecke Sheffield und Garfield Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

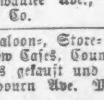
Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 236 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj


Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27jblj

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23junlmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 106 Wells Str., nahe Ohio. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Bäsler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 240 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 5904 N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Vos, 76 Clybourn Ave.
G. C. Hutmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders News Store, 757 Clybourn Ave.
E. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daiggar, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 340 E. Division Str.
C. Webber, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Droge, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verbaug, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Liljedahl & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpff, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 292 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
H. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Norrow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
F. Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
L. Haller, 383 Wells Str.
L. Schultheiß, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Deke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 207 Augusta Str.
Frau A. T. Albert, 239 W. Chicago Ave.
A. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Trifsell, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
M. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Watson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. A. R. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kikol, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
C. F. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
C. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau J. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 797 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2778 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
[illegible]
[illegible]
C. Traus, 104 E. Harrison Str.
J. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. W. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
M. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
H. Schmidt, 3639 S. Halsted Str.
F. Weinkost, 3845 S. Halsted Str.
G. Kat, 2628 S. Park Ave.
M. Monroe, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Geis, 3130 S. State Str.
Frau Bremner, 2906 S. State Str.
J. Pirchler, 2734 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
M. Wiefer, 2405 Wentworth Ave.
J. Zerb, 2717 Wentworth Ave.
P. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Zund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 59 Blue Island Ave.
— Ehregreen, 76 Blue Island Ave.
P. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Jans, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchlenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ahrt, 162 Canalport Ave.
H. Reinholb, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
L. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 358 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 906 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 770 S. Halsted Str.
Frau Kubulla, 144 W. Harrison Str.
— Whebartz, 166 W. Harrison Str.
— Johnson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 139 W. Lake Str.
John Schnizler, 183 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
C. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Kneller, 769 W. Lake Str.
Frau Billo, 814 W. Lake Str.
F. L. Ganssen, 117 W. Madison Str.
C. F. Damm, 210 W. Madison Str.
— Brunner, 350 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Allworth, 25 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. Randolph Str.
Frau P. Buttin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
News Store, 311 W. Van Buren Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 96 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnocht, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 314 W. 18. Str.
W. G. Sachse, 869 W. 21. Str.
A. Steffhaus, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
F. Wagner, 507 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. D. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
N. Umbrich, 779 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1130 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist bereit, ihre Angaben zu beweisen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY

of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		302,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$ 40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$ 352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.66
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,134.73
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

16 William R. Plunkett, President.
Jas. W. Hull, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. Geo. Shipton,
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY

Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$ 208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$ 54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$ 4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$ 7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,524.74
Dividends paid to police holders		1,258,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$ 6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 535,554.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$153,994,498.00

John M. Taylor, Vice-President.
Edward M. Bunce, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 Nathan F. Pick. Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY

Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		[illegible]
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		[illegible]
Loans secured by collaterals		[illegible]
Premium notes and loans		[illegible]
United States stocks and bonds		[illegible]
State, city, county and other bonds		[illegible]
Railroad bonds		[illegible]
Bank stocks		[illegible]
Cash on hand and in bank		[illegible]
Interest due and accrued		[illegible]
Net amount of deferred and outstanding premiums		[illegible]
Amount received from Accident Departm't		[illegible]
Total Assets		[illegible]
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 44,832.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		[illegible]
Dividends due and unpaid		[illegible]
Contingent reserve liabilities		[illegible]
Amount of all other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		[illegible]
INCOME.		
New Premiums	[illegible]	
Renewal Premiums	[illegible]	
Total	[illegible]	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	[illegible]	
Total Premium Income		[illegible]
Interest and Dividends received		[illegible]
Cash received as Discount on Claims paid in advance		[illegible]
Rents received		[illegible]
Total Income		[illegible]
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		[illegible]
Paid for matured endowments and additions		[illegible]
Paid for surrendered policies		[illegible]
Cash surrender values applied in payment of premiums		[illegible]
Dividends paid to policyholders		[illegible]
Dividends paid to stockholders		[illegible]
Cash paid during the year for commissions and salaries		[illegible]
Taxes paid during the year		[illegible]
Rents paid during the year		[illegible]
Cash paid for advertising		[illegible]
Cash paid for premiums on investments		[illegible]
Amount of all other cash expenditures		[illegible]
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses paid during the year in Illinois		[illegible]
Total amount of Risks outstanding		[illegible]

15 M. G. Bulkeley, President.
J. L. English, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. Thos. J. Gill, Notary Public.
[Seal.]

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY

of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,720.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.30
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,200.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1,326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,129.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.33
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

Leonard Wolterbeck, L. L. D., Manager.
21 A. Van Amstel, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. Edward Downes,
[Seal.] United States Consul.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY

New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	[illegible]	
Bills receivable	[illegible]	
Furniture, Fixtures & Safes	[illegible]	
Commuted Commissions	[illegible]	
Total unadmitted assets	[illegible]	
Total Assets		$ 276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,000.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00
INCOME.		
New Premiums	[illegible]	
Renewal Premiums	[illegible]	
Total	[illegible]	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	[illegible]	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and Dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

Wm. H. Pruce, Vice-President.
17 D. A. Whitehead, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. Charles Edgar Mills,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY

Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.68
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	[illegible]	
Bills receivable	[illegible]	
Judgments	[illegible]	
Total unadmitted assets	[illegible]	
Total Assets		$ 996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		$ 733,854.82
Total Liabilities		$ 733,854.82
INCOME.		
New Premiums	[illegible]	
Renewal Premiums	[illegible]	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and Dividends received		63,594.73
Total Income		$ 246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$ 166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 Cyrus Kirk, Vice-President.
J. C. Cummins, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. Browne,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von seiner Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. w. leiden, kostenfrei specielle Auskunft einer nie fehlschlagenden Selbst-Kur zu senden. Genaue Beschreibung des Leidens erwünscht. Adressirt im Vertrauen: Dr. C. H. Bobertz, No. 3 Merrill Block, Detroit, Mich.

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

„Aber, liebe Mutter, wenn auch Du Dich von mir wendest, dann habe ich keinen Freund mehr auf der Welt, und dann bleibt mir nichts andres übrig, als nach Amerika zu gehen und das Ueberfahrtsgeld abzuverdienen."

„Schwätz kein albernes Zeug," antworte ich, aber doch etwas freundlicher, denn ich fürchtete, er könne wirklich etwas derart thun. „Wie kann ich Dir helfen? Zweihundert Pfund habe ich nicht."

„Nein, aber ich dachte, wenn Du mir einen Fünfer mitgebracht hättest, dann könnte ich's noch ein paar Tage aushalten, während Du es dem Alten vorsichtig beibrächtest und ihn überredetest, mir aus der Patsche zu helfen."

Nun, das Ende vom Lied war, daß ich einwilligte, mit seinem Vater zu sprechen, aber nur unter der Bedingung, daß er sofort nach Hause zurückkehre. Ich glaube, er hätte lieber die fünf Pfund genommen und wäre noch eine Weile ausgeblieben, aber ich ließ mich auf nichts ein.

Am Abend brachte ich die Sache so schonend als möglich seinem Vater bei, der natürlich tief bekümmert war. „Was soll aus dem leichtfertigen Strick werden?" sagte er, „er wird unsre grauen Haare mit Jammer in die Grube bringen."

Ich bat aber sehr inständig für meinen Jungen, und so willigte er endlich ein, ihm die Schulden zu bezahlen und noch einen Versuch mit ihm in der City zu machen. Und das that er, allein John konnte sich nicht daran gewöhnen, und gerade, als ich schon angefangen hatte, zu verzweifeln, daß jemals etwas Ordentliches aus ihm werden würde, kam er eines Tages zu mir und erzählte mir, er habe für eine von ihm geschriebene und vom „Family Herald" angenommene Geschichte fünf Pfund erhalten.

Ich wußte, daß er mit der Feder ganz gewandt war und immer zu seinem Vergnügen Verse und dergleichen geschrieben hatte, aber nie war mir der Gedanke gekommen, daß John zum Schriftsteller erblühen werde. Natürlich war ich sehr stolz, und als ich es seinem Vater erzählte, sagte ich: „Hinter John steckt mehr, als wir denken; er kann die Familie vielleicht noch berühmt machen."

Aber die Annahme der Erzählung verdarb ihn vollends zum Geschäftsleben. Die Komptoirarbeit wurde ihm widerwärtiger denn je. Er saß immer bis spät in die Nacht hinein in seinem Schlafzimmer und schrieb, und dabei erklärte er, er könne keinen andern Beruf ergreifen, als den des Schriftstellers. Auch fing er an, Sammetröcke zu tragen und eine greuliche schwarze Thonpfeife zu rauchen, sehr zum Entsetzen seiner Schwestern, die meinten, es sei geradezu eine Schande, daß er so auf der Straße umherlaufe. Allein er sagte, er sei ein geborener Zigeuner (was er damit sagen wollte, weiß ich nicht), und die feine Gesellschaft sei ihm widerlich; er werde sich hüten, sich zum Sklaven leerer Formen machen zu lassen.

Endlich kam auch sein Vater zur Ueberzeugung, daß weitere Versuche, einen Geschäftsmann aus ihm zu machen, aussichtslos seien. Er solle sich selbst seine Laufbahn begründen, und bis er auf eigenen Füßen stehen könne, möge er im Hause bleiben und solle jährlich hundert Pfund haben. John schrieb nun sehr viel zu Hause, ging aber auch oft aus und besuchte Schriftstellerklubs, und dann und wann kamen ganz komisch aussehende Menschen, um ihn zu besuchen. Etwas Geld verdiente er zwar mit seiner Schreiberei, aber von einer Laufbahn war noch nichts zu verspüren, und die Sache machte mir großen Kummer, weil ich immer gehofft hatte, ihn dermaleinst in seines Vaters Stellung zu sehen, wenn dieser sich zurückziehen würde. Aber William blieb stetig im Geschäft und war überhaupt ganz anders als John, und es war zu dieser Zeit, wo John noch im Hause war und schrieb, daß ich in sein Zimmer kam und die Photographie seiner ihn liebenden Lottie entdeckte.

Jetzt werdet ihr meine Empfindungen begreifen, und daß ich einen furchtbaren Schreck kriegte.

Wie sich die Sache weiter entwickelte, werde ich erzählen, wenn ich so weit bin. Für jetzt muß ich nochmal auf meine älteste Tochter Sabine und Mr. Augustus Walkinshaw zurückkommen.

Johns wegen war es zwischen Augustus und seiner Mutter zu heftigen Worten gekommen, und bei ihren engherzigen und eigenthümlichen Ansichten und Johns Sammetrock und Thonpfeife wunderte mich das gar nicht.

Er war ihr eines Tages als Miß Tressiders ältester Bruder gezeigt worden, und die Dame, die das gethan, hatte hinzugesetzt: „Sie kennen doch gewiß den Bruder ihrer zukünftigen Schwiegertochter?"

Sie war sehr entrüstet, daß sie mit John und seiner Thonpfeife verwandt werden sollte, und sprach mit Augustus darüber. Dabei hatte sie augenscheinlich etwas gesagt, was dieser für eine Beleidigung unsrer Familie hielt, denn er war ärgerlich geworden und hatte Sabine alles wiedererzählt, und daß er wegen Johns Thonpfeife einen Zank mit seiner Mutter gehabt habe.

Und Sabine, die auch ihren Stolz besitzt, hatte für ihre Familie Partei genommen, obgleich sie der Ansicht war, daß John ihr keine Ehre mache. Es war zu einigen unfreundlichen Worten zwischen ihr und Augustus gekommen, und dann hatte sie den vorhin erwähnten dummen Brief geschrieben.

Es war nur ein Zank, wie er zwischen Liebenden wohl 'mal vorkommt, und sie versöhnten sich auch gleich wieder, aber für mich war es nicht angenehm, zu wissen, daß sich Augustus' Mutter über uns aufhielt und in gewisser Weise auf uns herabsah. Das ist etwas, was ich nie habe vertragen können, und es war sehr hart, daß ich jetzt in Folge des Eigensinns meiner Kinder damit beginnen mußte, besonders nach dem Heidengeld, das ihre Erziehung gekostet hat.

Aber lieber verschluckte ich meinen Stolz, als daß ich Unannehmlichkeiten herbeiführte, und deshalb gab ich meine Absicht, zu Mrs. Walkinshaw zu gehen, auf und begann mit den Vorbereitungen zur Hochzeit.

Es war beschlossen, daß, wenn Sabine und Augustus heiratheten, dieser sein Vermögen in einem Gute anlegen und Landwirth werden sollte, was seinen Neigungen und Kenntnissen entsprach. Als er etwas gefunden zu haben glaubte, was ihm geeignet schien, fuhr ich mit Sabine hin, um es mir anzusehen.

Augustus hatte ein Gut gewählt, das fünf Meilen von Dingsda lag, und obgleich wir eine kleine Meinungsverschiedenheit hatten, da es mir nicht gefiel, daß ich fünf Meilen von der nächsten Eisenbahnstation fahren sollte, wenn ich meine Tochter 'mal besuchen wollte, hatte ich doch schließlich nachgegeben, weil Augustus mir versicherte, daß vom geschäftlichen Standpunkt aus der Kauf sehr vortheilhaft sei.

Als sie dort eingerichtet waren, und meine Sabine, die an Gesellschaft und nahe Nachbarn gewöhnt war, kennen lernte, was es hieß, in einer einsamen Gegend zu wohnen, namentlich, wenn der Mann mitten in der Nacht fünf Meilen reiten muß, um einen Thierarzt zu einem Preisschwein zu holen, das sich überfressen hat, oder etwas Aehnliches, da hat sie oft genug ihrer Mutter Worte gedacht.

Aber meine mütterlichen Sorgen und meines armen Kindes Erfahrungen in ihrem neuen Heim (fünf Meilen von Dingsda) sollen bei einer späteren Gelegenheit berichtet werden.

5. Erinnerung.

Fünf Meilen von Dingsda.

Als ich meine Einwilligung gab, daß Augustus das Gut kaufe (fünf Meilen von Dingsda), das wir mit ihm als meiner lieben Sabine künftiges Heim besichtigt hatten, habe ich mich entschieden beschwatzen lassen. Aber der arme Augustus hatte so viele Schwierigkeiten, etwas Passendes zu finden. Sein Agent hatte ihn im ganzen Lande umhergejagt, und er hatte schreckliche Güter gesehen, so daß er mir wirklich leid that und mein Mitleid die Stimme meiner besseren Ueberzeugung zum Schweigen brachte.

Natürlich war er sehr hoffnungsvoll und geneigt, die Dinge im besten Lichte zu sehen. Er war eben verliebt, und ist ein junger Mann das, dann wird ihm eine steinige Wüste zum Garten Eden, wenn sie seine besondere Eva mit ihm theilen soll; allein ich fürchte, nach der Hochzeit werden viel mehr Gärten Eden zu steinigen Wüsten, als steinige Wüsten zu Gärten Eden. Es ist aber ganz natürlich, daß junge Leute alles durch eine rosige Brille sehen. Ich bewundere stets den jungen Helden im Schauspiel, der jede Schwierigkeit hinweglacht und zum Mädchen seines Herzens (und zur Galerie) spricht: „Gräme Dich nicht darüber, mein Lieb, daß Dein Vater seine Reichthümer verloren hat; wir besitzen Jugend und Gesundheit, und Hand in Hand können wir der Zukunft ruhig in's Gesicht sehen."

Darin spricht sich eine edle Gesinnung aus, und sie wird auch immer mit donnerndem Beifall belohnt, aber ich habe bemerkt, daß es dem Helden und der Heldin in der Regel herzlich schlecht ergeht, bis sie den fünften Akt glücklich erreicht haben.

Es ist schließlich ganz gut, wenn wir unsre kleinen Mühsale und Schwierigkeiten gleich im Anfang haben, denn in Zeiten der Heimsuchung, Sorge und Angst werden die großen Lehren des Lebens gelernt. Ich konnte mich der Besorgniß nicht entschlagen, daß Augustus und Sabine sehr viel wagten, als sie dieses einsame Gut nahmen. Mir wäre es viel lieber gewesen, sie etwas näher bei uns zu haben, wo ich sie hätte öfter sehen können; aber als Augustus erklärte, Güter finde man nicht jeden Tag im Fünfmeilenumkreis, gab ich, wenn auch ungern, sehr ungern, nach, und der Kauf wurde abgeschlossen.

Das Haus war reizend, und daß die Lage gut war, ließ sich nicht bestreiten, aber die Straßen waren einfach entsetzlich. Nie im Leben bin ich so zusammengerüttelt und -gestoßen worden, als in dem Wagen, der uns vom Bahnhof hinbrachte. Die letzte Meile führte über einen Weg, der wie ein frisch gepflügter Acker aussah, und auf der letzten Strecke mußte der Kutscher immer absteigen und Thore in Feldzäunen öffnen. Der Agent, der uns am Bahnhofe erwartet hatte, fuhr mit uns und suchte alles zu beschönigen. Das Wetter wäre schlecht gewesen, und es würde eine neue Straße gebaut, und alles Mögliche, aber ich hatte mehrere Tage furchtbares Kopfweh.

Wenn ich einmal wieder etwas mit dem Ankauf eines Gutes für eins meiner Kinder zu thun habe, werde ich Sorge trage, daß der Agent uns nicht erwartet. Er war es, der augenscheinlich dem Kutscher, ehe wir kamen, gesagt hatte, wohin er uns fahren solle, und diese Tücke seinerseits verhinderte uns, den Namen des Gutes zu hören, ehe es zu spät war. Als ich ihn kennen lernte, war ich im höchsten Grade entrüstet, denn das Gut war in der Gegend unter dem gräßlichen Namen „Galgenhof" bekannt.

Wie es scheint, hatte früher einmal auf einem benachbarten Berge ein Galgen gestanden, und daher hatte das Gut den Namen erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

* Von allen das beste für Verstopfung und Unverdaulichkeit ist Caldwells Syrup Pepsin, 10 Dosen 10 Cts., bei Ihrem Droguisten. 4

Zum Geschirr waschen

giebt es nichts das Pearline gleichkommt. Weshalb beginnt Ihr mit dem Gebrauch desselben nicht auf diese Art, wenn Ihr eine der furchtsamen Schwestern seid, die immer noch glauben, daß Pearline das Zeug zerfrißt?

Denn Ihr könnt allerlei Sachen ein oder zwei Jahre lang darin einweichen, und es auf alle mögliche Art und Weise auf die Probe stellen, bis Ihr Euch überzeugt habt, daß Pearline keinen Schaden thun kann. Aber es wird Euer Geschirr ganz gewiß nicht zerfressen. Es wird auch das Abzugsrohr nicht verstopfen, wie es mit Seife der Fall ist. Und den wolkigen Glanz den Ihr vielleicht schon an geschliffenem Glas und Porzellan bemerkt haben werdet, wenn es mit Seife gewaschen ist — der würde nicht zu finden sein, wenn Ihr es mit Pearline wüschet.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

412 James Pyle, New York.

Von——————

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten," und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Sie bietet Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, wie sie dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen.

Der deutschen Hausfrau Kochbuch.

Oekonomische Rezepte.

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Dr. A. ROSENBERG

[illegible]

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

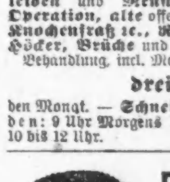
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation**, **alte** offene **Geschwüre** und **Wunden**, **Knochenfraß** **rc.**, **Rückgrat-Verkrümmungen**, **Höcker**, **Brüche** und **verwachsene Glieder**.

Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle **Augen-** und **Ohrenleiden** nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. **Sprechstunden: 1108 Masonic Temple,** von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, **642 Lincoln Ave.,** 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28bzlj

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Männer der Augen. Konsultation und Untersuchung frei.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Keine Kur, keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Verlorene Manneskraft! Geschlechtskrankheiten! Folgen der Jugendsünden!

[illegible]

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	[illegible]	[illegible]
Ch. & St. Louis Diamond Special	[illegible]	[illegible]
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
New Orleans Postzug	[illegible]	[illegible]
St. Louis Tageszug	[illegible]	[illegible]
Bloomington Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Chicago & New Orleans Expreß	[illegible]	[illegible]
Kankakee & Gilman	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque & Sioux City	[illegible]	[illegible]
Rockford & Freeport	[illegible]	[illegible]
Rockford Expreß	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	[illegible]

* Täglich. a Samstag ausgenommen. Sonntag.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	[illegible]	[illegible]
Rockford und Forreston	[illegible]	[illegible]
Local-Punkte, Illinois & Iowa	[illegible]	[illegible]
Denver und San Francisco	[illegible]	[illegible]
Rochelle und Rockford	[illegible]	[illegible]
Rock Falls und Sterling	[illegible]	[illegible]
Omaha, Council Bluffs	[illegible]	[illegible]
Deadwood und Hot Springs	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph & Atchison	[illegible]	[illegible]
Hannibal, Quincy	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Streator und Ottawa	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	[illegible]	[illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Pittsburg Limited	[illegible]	[illegible]
Walkerton Accommodation	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling Expreß	[illegible]	[illegible]
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

242 S. Clark Str. und Auditorium Hotel. Bahnhof: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Jamestown & Buffalo	[illegible]	[illegible]
North Am. Expreß	[illegible]	[illegible]
New York & Boston	[illegible]	[illegible]
Columbus & Cincinnati	[illegible]	[illegible]

* Täglich.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION, Canal Str., zwischen Madison und Adams. Ticket Office: 195 South Clark Street.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	[illegible]	[illegible]
Kansas City Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Expreß	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Texas Expreß	[illegible]	[illegible]
Springfield	[illegible]	[illegible]
Springfield	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. Ticket Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis & Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accommodation	[illegible]	[illegible]
Indianapolis & Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accommodation	[illegible]	[illegible]

Die Verantwortlichkeit für die schlechten Zeiten.

Die Leute, die seit Eintreten der Geschäftskrisis im vorigen Jahre in der Gedankenlosigkeit die demokratische Administration für den Umschwung im Handel und Wandel verantwortlich machen, erheben jetzt wieder ihre Stimmen und krähen in die Welt hinaus, daß sie die gegenwärtigen Ereignisse vorausgesagt haben und es anders gekommen wäre, wenn man den Tarif in Ruhe gelassen hätte. Zu dieser Gesellschaft gehören auch Leute, die mit voller Ueberlegung für die demokratischen Kandidaten stimmten, jetzt aber sich selbst in's Gesicht schlagen, weil die Zeiten schlechter geworden sind und sie dafür keine andere Erklärung finden als den Administrationswechsel.

Es ist wahrhaftig kein Vergnügen, sich mit solchen Geistern herumzuschlagen. Es ist ihnen tausendmal bewiesen worden, daß die Lotterwirthschaft des Reed-Kongresses die Bundeskasse geleert hat, sie wissen oder sollten wissen, daß Harrison einen riesigen Ueberschuß im Schatze vorfand und seinem Nachfolger ein nur durch schwindelhafte Rechenkunststücke mühsam verschleiertes Defizit hinterließ, sie waren selbst überzeugt, daß die Fortdauer der republikanischen Herrschaft mit dem McKinleyschen Raubtarif zum furchtbaren Krach führen mußte; und da nun dieser Krach eintrifft, den Niemand verhüten konnte, schieben sie ihn der demokratischen Administration in die Schuhe, weil sie jetzt im Amte ist und nicht mehr die, welche das Unglück herbeigeführt hat.

Wir wollen versuchen, mit Hülfe einiger unwiderleglicher Zahlen den Leuten in's Gedächtniß zurückzurufen, daß sie für die demokratischen Kandidaten und damit für Tarifreform stimmten, weil sie das Herannahen der Krisis erkannten, die nur eher eintrat, als man erwartet hatte. Sie war unausbleiblich, nicht nur in Folge der Mißwirthschaft unter der Harrisonschen Administration, sondern auch als ganz natürliche Wirkung des in hellem Wahnsinn auf die äußerste Spitze getriebenen Hochzollsystems. Letzteres gab den Fabrikanten solche enorme Profite, daß sie sofort ungeheure Massen Kapital den beschützten Industrien zuwandten, um sich an der Beute zu betheiligen. Die natürliche Folge davon war eine in's Riesenhafte gehende Ueberproduktion, welche das Ansammeln unverkäuflicher Waaren veranlaßte, denn an eine auch nur annähernd genügende Entwicklung unserer Ausfuhr war nicht zu denken, solange wir die Waaren anderer Länder mit hohen Zöllen belegten. Daher mußten die Waaren im Inlande verkauft werden, das ließ sich nur zu Schleuderpreisen bewerkstelligen, statt der erhofften Profite ergaben sich Verluste, aus ihnen entstanden Fallimente, die Schließung von Fabriken, Entlassung von Arbeitern — mit einem Worte der Krach im vollsten Sinne des Wortes.

Für die Richtigkeit dieser Auffassung liefert uns der Bundeszensus die Beweise. Im Jahre 1880 produzirten die Fabriken der Ver. Staaten Waaren im Werthe von $5,369,000,000, im Jahre [illegible] im Werthe von $9,370,000,000. [illegible] bedeutet eine Zunahme von 74 Pro[illegible], wobei berücksichtigt werden muß, daß die Preise fast aller Waaren in dem Jahrzehnt bedeutend gefallen sind, die Zunahme der Quantität also eine noch viel größere war. Gleichzeitig stieg das in den Industrien angelegte Kapital von $2,790,000,000 auf $6,524,000,000 oder um 134 Prozent. Während aber die Produktion um 74 Prozent und das angelegte Kapital um 134 Prozent stieg, nahm die Bevölkerung nur um 25 Prozent und die Ausfuhr um 1¼ Prozent zu. Ist es ein Wunder, wenn wir unter den Folgen einer wahnwitzigen Ueberproduktion leiden? Wer sollte denn die Massen von Waaren verbrauchen, die fortwährend auf den Markt geworfen wurden?

In solchem Maße konnte die Konsumfähigkeit der Bevölkerung nicht zunehmen. In der Dekade von 1870 bis 1880 nahm die Waarenproduktion um 27, die Bevölkerung um 30 Prozent zu, in der Dekade 1880 bis 1890 die Produktion aber um 74, die Bevölkerung um 25 Prozent. Diese Zahlen sind beredt für jeden, der denken will. Die bedeutend größere Zunahme des angelegten Kapitals als des Werthes der Produktion beweist aber auch in schlagendster Weise, daß das Kapital weniger Ertrag lieferte, daß also die Profite der Fabrikanten geringer waren, was selbstverständlich eintreten mußte, sobald der Markt überfüllt war und die Waaren zu Schleuderpreisen losgeschlagen werden mußten. Und Hand in Hand damit geht die Zunahme der Bankerotte; während die Verbindlichkeiten der in den Jahren 1879 bis 1881 fallirenden Firmen durchschnittlich $82,000,000 betrugen, war dieser Betrag im Jahre 1890 schon auf $190,000,000 und 1893 auf $331,000,000 gestiegen.

Wer vor zwei Jahren für die demokratischen Kandidaten stimmte, nachdem er sich die Sache überlegt hatte und nicht wie gedankenloses Stimmvieh, der that das, weil er die aus dem obigen ersichtliche Entwicklung der Dinge erkannt hatte und verstand, daß sie das Land einem Abgrund näher brachte. Er half mit seiner Stimme zu einem Siege der Demokratie, weil er von dieser Partei Abhülfe erhoffte. Und nun man im Begriffe ist, diese Abhülfe zu schaffen, die für nothwendig erachtet und daher dringend verlangt wurde, machen die Leute, die sie herbeiführen halfen, die Abhülfe selbst dafür verantwortlich, daß die von ihnen erwartete Katastrophe hereinbricht. Sich jetzt Vorwürfe zu machen, daß man für Cleveland gestimmt hat, und zu glauben, es wäre unter Harrison besser gewesen, ist ein Zeichen von bedauernswerther Kurzsichtigkeit. Die Krisis wäre erst recht hereingebrochen, sie war schon seit Jahren im Anzug, und von einer vernünftigen Abhülfe wäre keine Rede. Die Verhältnisse, unter denen wir seit einem Jahre leiden, sollten allen, die zur Erwählung der demokratischen Kandidaten beitrugen, den Beweis liefern, daß sie recht geurtheilt und gehandelt haben. Die einzige Hoffnung für die Zukunft besteht doch darin, daß man auf dem Wege, der uns in solche Zustände geführt hat, umkehren werde, und es ist doch unbegreifliche Thorheit, sich dafür zu tadeln, daß man dabei geholfen und nicht für die Partei gestimmt hat, die uns immer weiter in's Unglück rennen und immer neue ähnliche Katastrophen herbeiführen würde, weil sie bei dem System beharrt, dessen unheilvolle Wirkungen wir eben zur Genüge kennen gelernt haben.

(N. Y. Staatsztg.)

Ueber Korea.

Korea ist schon lange zum Zusammenbruch reif. Die inneren Zustände sind überaus traurig. Die Regierung ist ohnmächtig, der König ein Spielball der Intriguen mächtiger Familien, die sich bekämpfen, der Beamtenstand korrumpirt, die natürlichen Hilfsmittel des Landes sind erschöpft, die Bevölkerung — deren Anzahl nicht genau bekannt ist, die Angaben schwanken zwischen 10 und 20 Millionen — ist verarmt; die von jeher angewandten Mittel, die Finanzen zu bessern, wie Prägung minderwerthigen Geldes, Erhöhung der Steuern, Herabsetzung der Beamtengehälter, Verkauf der einflußreichsten Beamtenstellen, wollen, weil bis zur Erschöpfung angewendet, nicht mehr ziehen.

Das Treiben der Provinzialbeamten, die sich für ihre Auslagen bei Erwerbung ihrer Stellen entschädigen wollen und darum Bestechung und rücksichtslose Erpressungen üben, hat schon lange Verbitterung und Gährung im Lande hervorgerufen. Gesetzbücher befinden sich nur in den Händen des Justizministers, der Gouverneure und Richter, kein anderer Beamter, noch viel weniger ein Privatmann, hat die Erlaubniß, in dieselben einen Blick zu werfen. Die Strafen zerfallen in sieben Klassen: Hinrichtung auf der Straße, einfache Hinrichtung, öffentliche Schaustellung des Hauptes, Verbannung, Prügel, Gefangenschaft, Konfiskation. Die drei erstgenannten Strafen sollen erst nach erfolgter Bestätigung durch den König vollzogen werden, die aber gewöhnlich erst nachträglich eingeholt wird.

Daß Korea bei seinem Verfall im Innern bis heute seine Selbstständigkeit behalten hat, liegt nur an der Eifersucht der drei benachbarten Mächte, China, Japan und Rußland, die sich bisher ängstlich gescheut haben, die Frage nach ihren Ansprüchen auf Korea aufzuwerfen, und es bisher für die weiseste Politik gehalten haben, dem Königreich künstlich seine Selbstständigkeit so lange als möglich zu erhalten. Das hält natürlich die einzelnen Mächte nicht ab, inzwischen im Geheimen in Korea für sich so viel Boden als möglich zu erobern. Zwischen China und Japan wäre es schon einmal vor zehn Jahren um ein Haar wegen Koreas zum Konflikt gekommen.

Das Hauptanrecht glaubt China zu haben, da es von jeher eine, wenn auch nur nominelle Oberhoheit über Korea ausgeübt hat. Aber auch Japan erhebt von Alters her Anspruch auf Korea. Es hat vor Zeiten einmal die Souveränität über eine Anzal selbstständiger koreanischer Fürstenthümer an der Südwestküste innegehabt; es hat auch zur Eroberung des ganzen Landes im Jahre 1592 eine große Expedition nach Korea unternommen, die zwar für Japan einen großen Waffenerfolg bedeutete, aber wegen der inneren japanischen Streitigkeiten zu einer dauernden Besetzung des Landes nicht führte.

Thatsächlich übt Japan jetzt durch seine Gesandtschaft am koreanischen Hofe, durch den Umstand, daß der Haupttheil des internationalen Handels in Korea in den Händen rühriger japanischer Kaufleute liegt und durch japanische Dampfschiffslinien betrieben wird, sowie durch die Unterstützung der koreanischen Regierung mit Geldmitteln seitens japanischer Banken einen großen Einfluß aus. Auch unterhält Korea rege Beziehungen nach Japan hinüber. Wie die Japaner nach Deutschland oder England, so unternehmen die Koreaner Reisen nach Japan, um die moderne Kultur kennen zu lernen.

Als dritter und jüngster Bewerber ist Rußland aufgetreten, das durch das Amurgebiet der nördliche Nachbar Koreas geworden ist. Ueber die dortige Grenze findet neuerdings ein immer regerer Verkehr statt. Koreaner sind in großer Zahl über die Grenze gegangen und haben sich dort, von den russischen Behörden auf das zuvorkommendste aufgenommen, angesiedelt. Koreanische Beamte berichten, daß die nördliche Provinz Ham-gjöng-do der heimathlichen Regierung allmählich ganz entfremdet worden sei. Auch der Umstand, daß der diplomatische Verkehr zwischen Rußland und Korea den Landweg benutzt, so daß also russische Kuriere, von starken Kosakenpikets begleitet, das Land hin und her durchziehen, ist bemerkenswerth.

Sein Hauptaugenmerk hat Rußland auf den vortrefflichen natürlichen Hafen von Gensan (Port Lazarew) gerichtet, der für Rußland außerordentlich werthvoll ist, weil der russische Kriegshafen Wladiwostok, wiewohl ungefähr in gleicher Breite mit Genua gelegen, den Winter über durch das Eis verschlossen ist und daher die russische Flotte während dieser Zeit entweder zur Unthätigkeit verurtheilt ist, oder eines Stützpunktes entbehrt. Erst unlängst waren zwischen dem russischen Geschäftsträger und dem koreanischen Premier-Minister Verhandlungen über die von Rußland beabsichtigte Legung eines Kabels von Wladiwostok nach Gensan im Gange, die aber zu keinem Resultat führten, da der König, von russenfeindlicher Seite aufgestachelt, seine Genehmigung versagte.

Auch für den russischen Handel wird es, namentlich nach Fertigstellung der transsibirischen Eisenbahn, sehr wichtig sein, wenn das russische Gebiet sich südwärts bis in die eisfreie Gegend erstreckt. Rußland wird daher früher oder später seine Hand auf diese Theile von Korea legen.

Daß, wie überall in der Welt, wo es etwas zu theilen gibt, auch England nicht fehlen würde, ist selbstverständlich; besitzt es ja auch schon eine Kohlenstation auf einer Insel nahe der koreanischen Küste.

Bei dieser Lage der Dinge kann jeder Aufstand in Korea leicht zu internationalen Verwicklungen führen, und wenn auch jetzt noch die betheiligten Mächte bestrebt sein werden, die koreanische Frage nicht zu einer brennenden werden zu lassen, so werden doch internationale Konflikte wegen derselben auf die Dauer nicht ausbleiben können.

(„Münch. Allg. Zeitung.“)

Adlige und bürgerliche Offiziere.

Ueber den Prozentsatz der adligen und bürgerlichen Offiziere in der deutschen Armee ergiebt die neue Rang- und Quartierliste folgenden Ausweis: Bürgerliche Generale giebt es nur 2, d. h. 3 Prozent der Gesammtzahl gegen 4,2 Prozent im Vorjahre. Unter 76 Generallieutenants sind 10 bürgerliche oder 13,2 Prozent gegen 13,6 Prozent im Vorjahre. Von den 144 Generalmajors sind 36 bürgerliche oder 25 (31,5) Prozent. In der gesammten Generalität weist also das bürgerliche Element eine sehr erhebliche Abnahme auf. Obersten sind bürgerlich 35,4 (32,4) Prozent, Oberstlieutenants 49,2 (48,9) Prozent, Majors 54,9 (52,4) Prozent, Stabsoffiziere 50,5 (48,7) Prozent. Bei der Garde-Infanterie sind 12 bürgerliche Offiziere, darunter nur noch einer bei der Garde-Feld-Artillerie und keiner mehr bei der Garde-Kavallerie. 29 Regimenter haben nur adlige Offiziere, zumeist Kavallerie-Regimenter, außerdem auch das 1. und 2. Garde-Regiment z. F. und das 2. und 4. Garde-Grenadier-Regiment, das Garde-Jäger- und Garde-Schützen-Bataillon; eine Reihe anderer Kavallerie-Regimenter haben nur 1 oder 2 bürgerliche Offiziere. In 21 anderen Regimentern befindet sich kein bürgerlicher Sekondlieutenant, und es wird in diesen nur noch adliger Nachwuchs aufgenommen, so daß also bürgerliche Sekondlieutenants im Ganzen in 50 Regimentern fehlen. Die Zahl der adligen Offiziere ist am geringsten bei der Fußartillerie: 3 Regimenter haben hier gar keine adligen Offiziere, 4 nur je einen.

Ganz anders als bei der Armee gestaltet sich das Verhältniß in der Marine. Bei der Jugendlichkeit der ganzen Institution kann von einem Marine-Adel, ähnlich wie von dem eigentlichen Militär-Adel, nicht oder doch noch nicht die Rede sein.

Einige Adelsnamen kehren wohl in der Rangliste schon hier und da wieder, aber solche fast ausschließlich in der Marine dienende Adelsfamilien, wie in der Armee, sind zur Zeit nicht zu vermerken. Nur vereinzelt begegnet man solchen Namen wie v. Arnim, v. Usedom, Graf von Haugwitz, Graf Metternich, v. Manteuffel, und sieht man von den zwei Prinzen, nämlich dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ab, so sucht man vergeblich nach Mitgliedern aus dem hohen deutschen Adel in der Reichsmarine. Um nun auf die Vertheilung von Adel und Bürgerthum in den einzelnen Marinekommandos und Verwaltungen näher einzugehen, so finden wir, daß im Marine-Kabinet zwei Adelige und kein Bürgerlicher fungiren, während je ein Admiral dem Adel und dem Bürgerstande angehören. Die drei Vizeadmirale sind sämmtlich Bürgerliche, dagegen sind von neun Kontreadmiralen drei Adelige. Unter den Kapitänen zur See sind außer dem Prinzen Heinrich 11 Adelige und 25 Bürgerliche, unter Korvetten-Kapitänen sind 13 Adelige, 54 Bürgerliche, unter den Kapitän-Lieutenants 24, bezw. 112, unter den Lieutenants zur See 37, bezw. 173, unter den Unterlieutenants zur See 33 bezw. 109. Bei den Seekadetten stellt sich das Verhältniß wie 28 zu 110, bei den Kadetten wie 9 zu 62.

Bei der Marine-Infanterie ähneln die Verhältnißzahlen denen der betreffenden Offiziersgrade in der Armee. Die zwei Oberstlieutenants und der Major sind Adelige. Unter zehn Hauptleuten sind vier Adelige, unter neun Premier-Lieutenants vier, unter 18 Sekonde-Lieutenants sechs Adelige. In dem Maschinen-Ingenieur- und in dem Torpedo-Ingenieurkorps dient kein Adeliger. Unter den 32 Feuerwerks-Offizieren sind zwei Adelige, unter Zeug- und Torpedo-Offizieren kein Adeliger, unter den 103 Sanitäts-Offizieren drei Adelige.

— Mutter: Aber warum ißt Du denn nicht Deine Apfelsine, Karlchen? — Karlchen: Ich warte, bis mein Freund Gustav kommt; Apfelsinen schmecken weit besser, wenn ein anderer kleiner Junge dabei zusieht.

Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und ähnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN,
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN-EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
Auch auf dem Packet Dr. Richter's Firma:
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben bei:
H. Schrœder, 465 Milwaukee Av., Chicago.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. St., Chicago.
Otto Coltzau, 2189 Archer Av., Chicago
und anderen Druggisten.

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

ALBERTON,
Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne
DESPLAINES.
Lotten nur $200.
Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.
Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos
zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.
Kommt nächsten Sonntag mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.
Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.
UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Stadtlotten $130 und aufwärts.
IRVING PARK
BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.
Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.
Eine große Excursion
verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof, Madison und Canal Str., Sonntag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachmittags, und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.
Kommt und bringt Eure Bekannten mit, um unsere
IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION
anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?
Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.
UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 531—535 Unity Building.

Eine
Aeußerst erfrischende
und gesunde
Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm
Glenn's
Sulphur Seife
hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“
ist ein Standard-Artikel.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Alle
Kleider
für Herren und Knaben müssen für
halben Preis
verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf
CREDIT
verkaufen und ohne Bürgschaft.
Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Abends offen. zweiter Flur.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost = Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.
Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.
HUNSBERGER & CO.,
15ma,mmf,bw 52 S. CLARK STR.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets: Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,827.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Kajüten- und
Zwischendeck = Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen,
Kollektion von Erbschaften,
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.
Räumungs-Verkauf von......
Sommer-Unterzeug für Männer, Neglige-Hemden für Männer und Ausstattungs-Waaren
Große, große Bargains!
Räumungs-Verkauf von Unterzeug für Männer—
Räumungs-Verkauf von echtem Maco-Garn ungebleichten Hemden u. Unterhosen, Collarette Hals und faced Unterhosen, regulärer 50c Artikel, Räumungs-Verkaufspreis 25c
Räumungs-Verkauf von 4 Mustern von einfachen und gestreiften Balbriggan-Hemden und Unterhosen, solide Farben, sehr ansprechend, werth 75c das Stück, Räumungs-Verkaufspreis 39c
Räumungs-Verkauf von farbigen Balbriggan-Hemden und Unterhosen, fünf verschiedene Farben, silk-faced Hemden, banded Unterhosen, Perlmutterknöpfe, reg. Preis 85c, Räumungs-Verkaufspreis 50c
Räumungs-Verkauf von feinen import. Balbriggan-Hemden u. Unterhosen, gemacht wie nur die echte C. & G. Balbriggan-Waare gemacht werden kann, jedes ein $1.25 Artikel, Räumungs-Verkaufspeis 65c
Große, große Bargains!
Negligee-Hemden — Ein Dollar—
Cheviot, Bedford Cord, Sommer-Flanell, Madras und Cambric ungestärkte Hemden, die besten Muster, Farben und Schnitte, Joch-Bänder, reguläre Manschetten, $1.00 Qualität, Räumungs-Verkaufspreis 45c
$1.25 gebügelte Neglige-Hemden—
Cambric und Madras gebügelte Hemden für Männer, in den beliebtesten Färbungen, ausgezeichnet gemacht, reguläre $1.25 Waare, Räumungs-Verkaufspreis 65c
Große, große Bargains!
Strumpfwaaren—
Echtschwarze, einfarbige und gestreifte Halbstrümpfe für Männer, spliced Fersen und Zehen, 20c und 25c Qualitäten, Räumungs-Verkaufspreis 12c
Fancy einfarbige, silkplaited, Silk Toes Halbstrümpfe für Männer, nahtlos, sehr billig zu 25c, Räumungs-Verkaufspreis 15c
Hosenträger—
Fancy Web Draht-Schnallen, lederbesetzte Hosenträger für Männer, werth 25c, Räumungs-Verkaufspreis 10c
Halsbinden—
Reguläre 50c Qualität Tecks, Four-in-Hands und Flowing Ends für Männer, von feinen importirten Seidenstoffen gemacht, helle und dunkle Farben, reguläre 50c Halsbinden, Räumungs-Verkaufspreis 25c

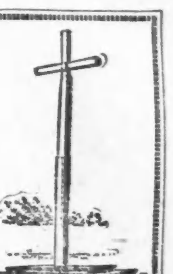
Notariats = Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden,
Untersuchung von Abstrakten,
Ausstellung von Reisepässen.
Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
Für Unbemittelte gratis.
K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz,
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave und LaSalle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Schiffs = Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, ꝛc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:
„H. H. Meier“ ..Juli 18., Sept. 19., Okt. 31.
„Weimar“ ....Aug. 1., Sept. 26., Nov. 7.
„Dresden“ ....Aug. 29., Okt. 10., Nov. 21.
„Stuttgart“ .....Sept. 5., Okt. 17., Nov. 28.
„Gera“ ....Sept. 12., Okt. 24., Dez. 5.
Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.
The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa ꝛc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 11plj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.